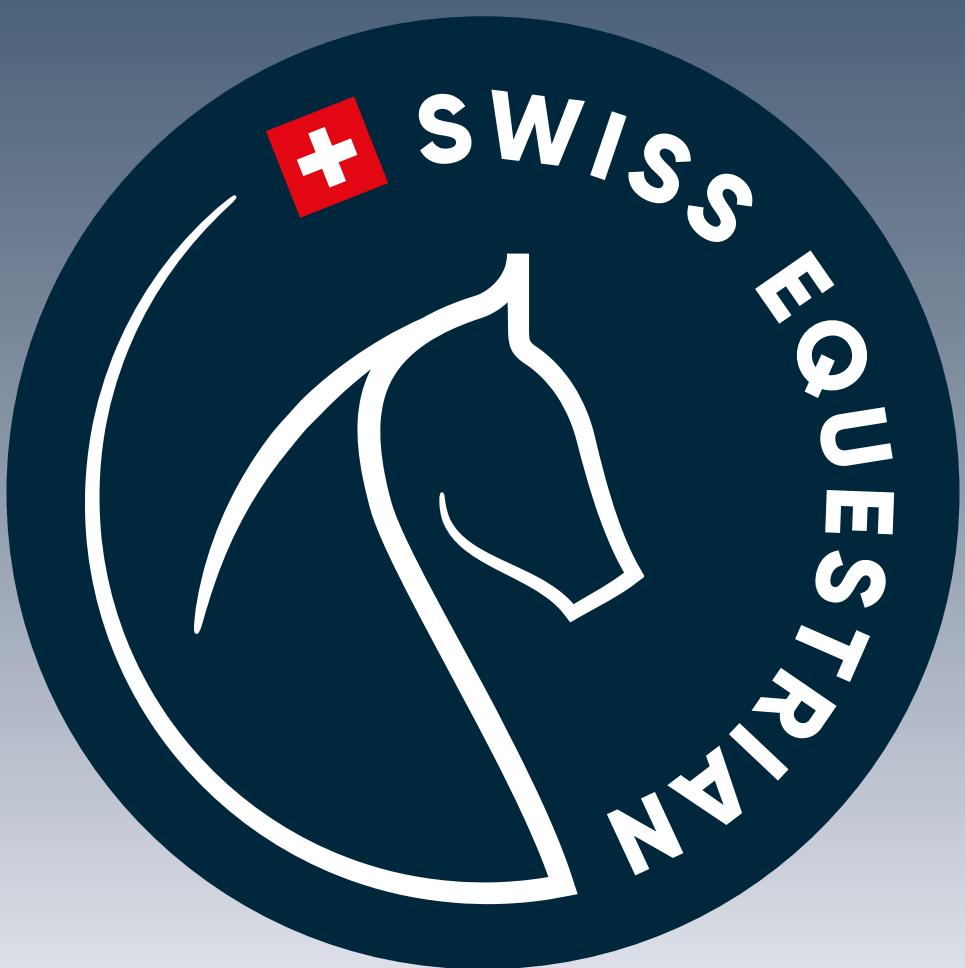


JAHRESBERICHT
2024



**ONE TEAM.
ALL TOGETHER.**



INHALT

Der Jahresbericht von Swiss Equestrian für Pferdesport gibt einen Überblick über die geleistete Arbeit des Vorstands, der Kommissionen, der Disziplinen und der Geschäftsstelle.

Impressum

Herausgeber:

Swiss Equestrian

Papiermühlestrasse 40H

Postfach 726

CH-3000 Bern 22

Tel. 031 335 43 43

swiss-equestrian.ch

CEO:

Michel Sorg

Design:

Binkert Partnerinnen, Zürich

Fotos:

Swiss Equestrian (S. 5, 7, 8, 15), Foto Stuppia (S. 10, 48, 49), Dirk Caremans (S. 13, 14, 16, 18, 20, 43), Stefan Lafrentz (S. 17, 21), Brigitte Gfeller (S. 22, 23), Lorena La Spada (S. 25, 45, 46, 50), Jenny Commonsh (S. 27), Lea Styger (S. 31), Andy Gutteridge (S. 42), Fabienne Bujard (S. 44), Luca Sgamellottir (S. 47), Leanjo de Koster (S. 47), Massimo Argenziano (S. 51), Independent Photo Agency (S. 51), Sportphoto (S. 52–53)

- 4 Vorwort des Präsidenten**
- 6 Geschäftsleitung**
- 10 Sport**
- 12 Dressur**
- 14 Para-Dressur**
- 16 Springen**
- 20 Concours Complet**
- 22 Fahren**
- 24 Voltige**
- 26 Endurance**
- 28 Reining/Western**
- 29 Vierkampf**
- 30 Ausbildung und Breitensport**
- 34 Reglementscommission**
- 35 Grundausbildungskommission**
- 35 Prüfungskommission**
- 36 Medizinische Kommission**
- 38 Veterinärkommission**
- 39 Sanktionskommission**
- 40 Verbandsgericht**

«Picken wir es gemeinsam an.»

VORWORT

Damian Müller, Präsident Swiss Equestrian

Mit einer Vision, einer Strategie und einer felsenfesten Überzeugung hat Swiss Equestrian im Berichtsjahr die Transformationsphase im Verband eingeläutet. Diese mitreissende Dynamik war auf allen Ebenen spürbar und anhand von ersten konkreten Massnahmen auch deutlich sichtbar. Swiss Equestrian hat eindrücklich bewiesen, dass es uns ernst ist mit der Modernisierung des Verbands und dessen Positionierung als Kompetenzzentrum für das Pferd in der Schweiz.

Die Botschaft von Swiss Equestrian war im Berichtsjahr unmissverständlich: Wir sind der Wegbereiter und Garant für attraktiven und zukunftsträchtigen Pferdesport in der Schweiz – vom Breitensport bis zum Spitzensport. Dass dies keine leeren Worte sind, sondern zahlreiche konkrete Taten folgen, zeigte bereits der erste Event im Januar 2024, die Longines CHI Classics in Basel, wo Swiss Equestrian erstmals mit einem Stand präsent war und das neue Branding präsentierte, aber auch die neue Dynamik und Offenheit des Verbands unter Beweis stellte. Hinzu kam die Lancierung von Swiss Equestrian Talents an ebendiesem Anlass, ein Förder- und Ausbildungsprogramm für den Schweizer Pferdesport-Nachwuchs der olympischen Disziplinen, das über die Landesgrenzen hinaus auf grosses Interesse stösst. Solche innovativen Projekte brauchen visionäre Partner, die wir glücklicherweise mit der Familie Straumann an unserer Seite wissen.

Einem weiteren weitsichtigen Partner danke ich an dieser Stelle herzlich für das langfristige Engagement: Als Hauptpartner und Offizielle Uhr von Swiss Equestrian ist Longines eng mit dem Schweizer Pferdesport verbunden, unter anderem als Titelgeber der Longines Championship Series – der Serie von Grand-Prix-Prüfungen im Hinblick auf die Qualifikation für die Elite-Schweizermeisterschaft im Springen – und als Partner der Schweizermeisterschaften im Springen und in der Dressur.

Swiss Equestrian ist weit mehr als der Dachverband für den Elite-Sport in den olympischen Disziplinen. Neun Disziplinen sind bei uns angesiedelt, weitere Disziplinen haben im Berichtsjahr die Nähe zu Swiss Equestrian gesucht und es laufen weiterhin Gespräche, um mögliche Synergien zu nutzen und den Pferdesport in der Schweiz in seiner ganzen Vielfalt zu fördern und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Wenn wir von Pferdesport sprechen, dann sind damit alle Menschen gemeint, die sich in irgendeiner Form mit dem Pferd beschäftigen. Wir müssen aufhören, zwischen Turnierambitionen und Freizeitbeschäftigung, zwischen Elite und Basis, zwischen Pferd und Pony zu trennen oder gar mit dem Finger auf die anderen zu zeigen. Wir müssen die Gemeinsamkeit hervorheben, die uns alle verbindet und uns stark macht: die Liebe zum Pferd. Genau das ist unser Ziel mit der Kampagne «Lebensgefühl Pferd». Alle, die Umgang mit



**Damian Müller,
Präsident Swiss Equestrian**

dem Pferd pflegen, tragen eine grosse Verantwortung für dieses wundervolle Lebewesen. Nur wenn wir uns zusammenraufen und gemeinsam in dieselbe Richtung gehen, können wir gute Rahmenbedingungen für die Pferdewelt von morgen schaffen und erhalten.

Und vergessen wir nicht die Zucht – denn ohne unsere Züchterinnen und Züchter wäre die Pferdelandschaft hierzulande eine ganz andere. Die Pferdezucht steht vor grossen Herausforderungen, die wir nur gemeinsam und mit vereinten Kräften bewältigen können. Die Gründung der Kommission Zuchtverbände unter dem Dach von Swiss Equestrian, die im Berichtsjahr auf Initiative des Verbands Schweizerischer Pferdezuchtdorganisationen (VSP) aufgegelistet wurde und 2025 ihre Arbeit aufnehmen wird, ist hierbei eine grosse Errungenschaft.

Dasselbe gilt auch für das Zusammenrücken mit Verbänden, die ähnliche Interessen vertreten wie Swiss Equestrian. Mit dem Berufsverband Pferdegestützte Interventionen Schweiz, dem Verband Schweizerischer Pferdeimporteure oder zuletzt dem Schweizerischen Verband für Langzügelarbeit hat Swiss Equestrian auch bei der Aufnahme von neuen Mitgliederverbänden Offenheit und Gemeinschaftsdenken bewiesen.

Für uns als Dachverband ist insbesondere auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den fünf Regionalverbänden ganz zentral. In vielen Bereichen wie der Nachwuchsförderung, der Trainerbildung oder der Gewinnung von Offiziellen müssen wir uns die Hand reichen.

Gemeinsam voranzukommen, bedeutet aber auch, dass alle ihren Teil der Verantwortung übernehmen und aktiv an der Gestaltung einer attraktiven Pferdewelt mitarbeiten. Dass ein Ruck durch die Pferdewelt gehen muss, hat die Analyse des Turniersports der letzten zwölf Jahre gezeigt. Wir müssen gemeinsam alles daran setzen, dem rückläufigen oder stagnierenden Trend neuen Auftrieb zu geben. Die Technischen Komitees (TKs) haben hier bereits erste Pflöcke eingeschlagen und es werden weitere gezielte Massnahmen folgen.

Um das Feuer im Breitensport wieder auflackern zu lassen, brauchen wir den Spitzensport mit seinen Botschafterinnen und Botschaftern. Sie leben für ihren Sport, und die Pferde bedeuten für sie das Leben. Der Olympia-Silbermedaillengewinner Steve Guerdat, der Weltmeister Mario Gandolfo, die vielen Medaillengewinnerinnen im Voltige – sie standen 2024 im Rampenlicht und sind die Visitenkarte unseres Sports und unserer Werte. Unsere Nationalmannschaft, d.h. die Mitglieder aller Kader der neun Disziplinen, haben sich vom Breitensport zum Spitzensport entwickelt. Als Würdenträgerinnen und Würdenträger unserer Nation nehmen sie eine verantwortungsvolle Aufgabe wahr: Sie vertreten die DNA der Schweiz – Disziplin und Durchhaltevermögen, Fairplay und Respekt, Teamgeist, Selbstmanagement und Verantwortung sowie Pferdewohl und Nachhaltigkeit – an regionalen, nationalen und internationalen Turnieren.

Swiss Equestrian ist auf einem zukunftsträchtigen Weg. Ich danke allen, die im Berichtsjahr mit ihrem Engagement zu dieser Transformation beigetragen haben, und freue mich auf die Zukunft. Es gibt viel zu tun, packen wir es gemeinsam an.

GESCHÄFTS- LEITUNG

2024 war ein entscheidendes Jahr für die Umsetzung der Strategie «Swiss Equestrian 2030», die vom Vorstand von Swiss Equestrian als Strategieorgan des Verbands entwickelt wurde. Mehrere wichtige Projekte wurden im Berichtsjahr realisiert, mit dem Ziel, Swiss Equestrian als Kompetenzzentrum in der Pferdewelt und darüber hinaus zu positionieren.

Zu den Leuchtturmprojekten gehören die eingehende Analyse der Starts und Veranstaltungen sowie die Einführung eines neuen Änderungsprozesses für die Disziplinenreglemente. Die Kampagne «Lebensgefühl Pferd» sowie das erste Jahr von Swiss Equestrian Talents gehören ebenfalls zu den Höhepunkten 2024.

Eine eingehende Analyse für eine präzise Diagnose

Im ersten Halbjahr 2024 analysierte Swiss Equestrian im Detail die Ist-Situation bei den Turnierstarts und den Veranstaltungen in der Schweiz. Dabei wurden die letzten zwölf Jahre und alle neun Disziplinen, die dem Verband unterstellt sind, berücksichtigt.

Die Analyse ergab einen besorgniserregenden Rückgang bei der Anzahl an Starts, Turnieren, Brevets und Lizenzen. Diese rückläufige Tendenz hat sich nach der Pandemie zugespitzt, wobei in den vergangenen zwei Jahren eine Stabilisierung der Situation festgestellt wurde, was jedoch keineswegs zufriedenstellend ist. Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache und betreffen die gesamte Branche. Ein rasches und koordiniertes Handeln ist zwingend, um gemeinsam eine Trendwende einzuleiten, damit die Zahlen wieder steigen.

Mehrere Faktoren erklären diese Situation. Die Analyse hat gezeigt, dass viele Athletinnen und Athleten an weniger Turnieren und/oder Prüfungen pro Jahr teilnehmen, während andere mit dem Turniersport ganz aufgehört haben. Es konnte jedoch keine Korrelation dieses Rückgangs mit einer Zunahme der Auslandstarts festgestellt werden, denn Letztere blieben in den vergangenen Jahren stabil. Entgegen einer verbreiteten Annahme erklären die Starts an internationalen Turnieren den Rückgang der Starts in der Schweiz also nicht vollständig.

Auch die Anzahl an Turnieren, die in der Schweiz organisiert werden, ist rückläufig, wohingegen die Anzahl an Prüfungen konstant geblieben ist. Dies stellt die Veranstalter, die mehr Prüfungen pro Veranstaltung anbieten, vor neue Herausforderungen: Sie müssen mehr personelle, finanzielle und logistische Ressourcen mobilisieren und dabei sicherstellen, dass die Qualität ihrer Turniere gewährleistet bleibt.

Vor diesem Hintergrund haben die TKs der Disziplinen, unter der Leitung der Sportmanagerinnen, damit begonnen, konkrete Massnahmen zu entwickeln, um den Turniersport für die Athletinnen und Athleten aller Leistungsklassen attraktiver zu gestalten. Dazu gehören unter anderem neue Prüfungsformate, die den heutigen Erwartungen von manchen Reiterinnen und Reitern entsprechen – unabhängig von ihrem Niveau und ihrer Disziplin.

Ein neuer Änderungsprozess der Disziplinenreglemente

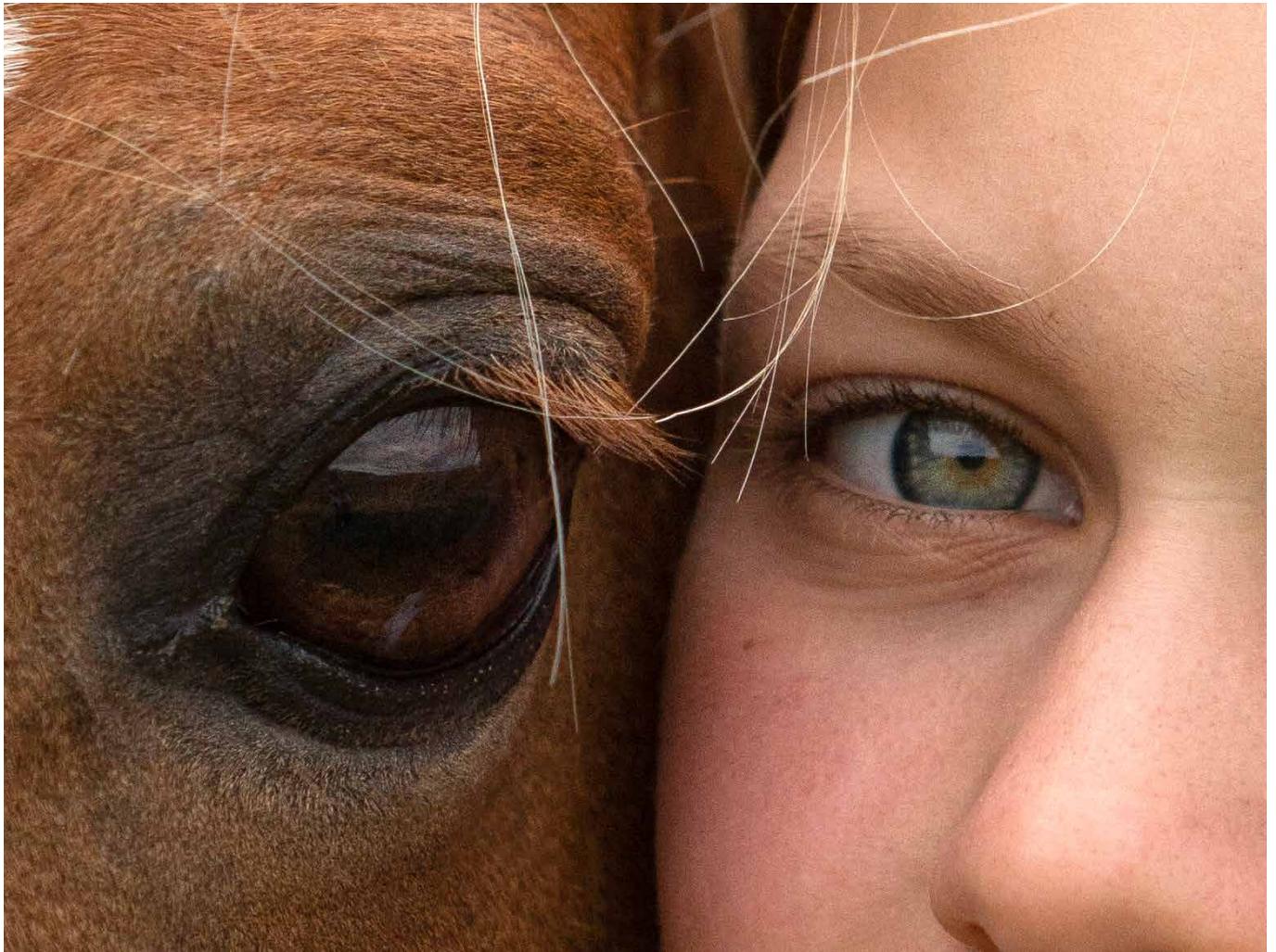
Im Berichtsjahr hat eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen aus der Reglementscommission, den TKs und von Swiss Equestrian einen neuen Änderungsprozess der Disziplinenreglemente erarbeitet. Der neue Prozess wurde vom Vorstand analysiert und validiert und schliesslich den Mitgliederverbänden präsentiert. Damit wird ein klareres und strukturierteres Vorgehen im Änderungsprozess möglich.

Neu werden drei Arten von Erlassen unterschieden:

- Reglemente: Revision alle vier Jahre möglich
- Richtlinien: Änderungen alle zwei Jahre möglich
- Projekte: Neuanträge jedes Jahr möglich

Dringliche Änderungen sind nach wie vor jederzeit möglich, sofern spezifisch festgelegte Kriterien erfüllt sind.

Künftig liegt der definitive Entscheid über die Annahme oder Ablehnung einer Reglementsänderung bei den TKs, nachdem der entsprechende Antrag durch die betreffende Fachkommission, die Reglementscommission und den Vorstand eingehend geprüft wurde. Mit diesem neuen Prozess konnten die Zuständigkeit jedes einzelnen Organs geklärt sowie mehr Stabilität und ein besseres Verständnis der Reglemente bei allen betroffenen Akteurinnen und Akteuren – von den Offiziellen über die Organisatoren bis hin zu den Athletinnen und Athleten – erreicht werden.



Die einzigartige Beziehung zwischen Pferd und Mensch steht im Zentrum der Kampagne «Lebensgefühl Pferd».

Aufgrund der Annahme dieses neuen Prozesses wurden das Generalreglement, das Organisationsreglement und das Reglement zum Verfahren bei Reglementsänderungen entsprechend angepasst und in Kraft gesetzt.



**Swiss Equestrian
Kompetenzzentrum
Pferd**

«Lebensgefühl Pferd»

Die 2024 lancierte Kampagne «Lebensgefühl Pferd» ist ein wichtiger Meilenstein bei der Positionierung von Swiss Equestrian und wird sich als roter Faden durch die kommenden Jahre ziehen. Als Kernbotschaft der Kampagne steht die einzigartige Beziehung zwischen Pferd und Mensch im Zentrum, wodurch Swiss Equestrian aufzeigt, dass der Umgang mit dem Pferd viel mehr ist als ein Sport – es ist eine Lebensschule mit einem unvergleichlichen Partner.

Diese Kernbotschaft wurde über verschiedene Initiativen verbreitet: Inserate, Videos und Presseartikel sowie eine verstärkte Präsenz an Pferdesport- und Publikumsveranstaltungen. Erstmals hatte der Verband an acht Veranstaltungen eine Standpräsenz mit interaktiven, spielerischen und pädagogischen Aktivitäten für Klein und Gross.

Mit diesem Vorgehen will Swiss Equestrian den Pferdesport einer breiten Öffentlichkeit näherbringen, dessen Werte aufzeigen und die Emotionen weitergeben, die damit einhergehen. Ziel ist, möglichst viele Menschen zu erreichen. Statt abzuwarten, bis die Menschen zum Pferdesport kommen, soll der Pferdesport zu den Menschen gebracht werden, um sie für die Schönheit und die positive Wirkung des Umgangs mit dem Pferd zu sensibilisieren und Lust zu machen, in den Pferdesport einzusteigen.

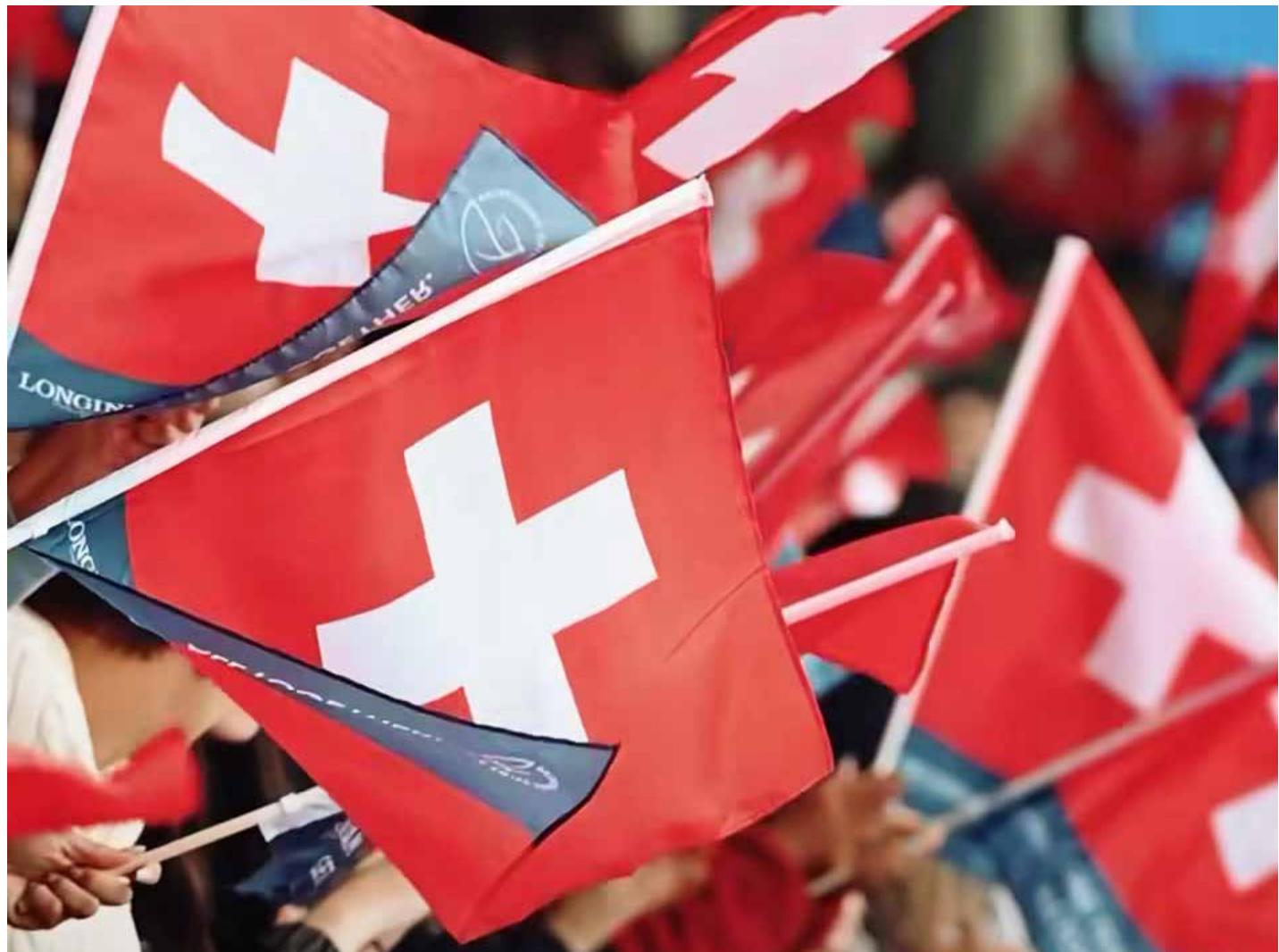
Auch im digitalen Bereich hat Swiss Equestrian seine Präsenz deutlich verstärkt, namentlich mit mehr Aktivität in den sozialen Medien, Verbesserungen bei der App «My Swiss Equestrian» sowie der Modernisierung der Website und der Newsletter. Diese Bestrebungen reihen sich ein in eine Digitalstrategie, die den Verband moderner, zugänglicher und sichtbarer macht.

Swiss Equestrian Talents

2024 war das erste Jahr von Swiss Equestrian Talents. Dieses innovative Ausbildungsprogramm für den Nachwuchs der drei olympischen Disziplinen, das partnerschaftlich mit der wertvollen Unterstützung der Familie Straumann lanciert wurde, bot 140 jungen Talenten im Alter von 10 bis 25 Jahren eine breite Palette an Aktivitäten.

Swiss Equestrian Talents ist über drei Stufen aufgebaut – New Talents, Talents und Top Talents – und bietet den Reiterinnen und Reitern die Möglichkeit zur Teilnahme an Trainings, gezielten Schulungen sowie Modulen, die darauf ausgerichtet sind, sie auf ihrem Weg zum kompletten Athletinnen und Athleten zu leiten. Diese Aktivitäten verstehen sich als Ergänzung zum bestehenden Rahmen für die Nationalkader. Alle Informationen zu Swiss Equestrian Talents im Jahr 2024 sind im «Sport»-Teil dieses Jahresberichts festgehalten.

Positionierung von Swiss Equestrian an nationalen und internationalen Events



«Das Pferd und das Pferdewohl stets im Mittelpunkt»

Engagierte Mitarbeitende und ein rigoroses Finanzmanagement

Die Umsetzung dieser Projekte basiert auf zwei Pfeilern: zum einen auf der engen Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und der Geschäftsleitung von Swiss Equestrian, die eine gemeinsame Vision verfolgen, um die strategischen Ziele zu erreichen, und zum anderen auf der engagierten Arbeit der Mitarbeitenden des Verbands. Aktuell sind 23 Mitarbeitende auf der Geschäftsstelle beschäftigt für insgesamt 18,1 Vollzeitstellen. Das Organigramm wurde 2024 weiter optimiert, um den Anforderungen der Akteurinnen und Akteure der Pferdewelt noch effizienter und präziser nachzukommen und die Projekte in den verschiedenen Bereichen umzusetzen.

Ein rigoroses Finanzmanagement, eine klare Priorisierung der Zielsetzungen und eine genaue Planung sind ebenfalls entscheidend, um den Erfolg und die Nachhaltigkeit der Initiativen zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang hat Swiss Equestrian eine strukturierte Arbeitsmethodik und ein effizientes Kontrollsystem eingeführt, um insbesondere eine klare Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen zu gewährleisten.

Jeder Budgetposten wurde von der Geschäftsleitung sowie von der Finanzkommission und dem Vorstand genau analysiert, um sich bei der Planung des Jahres 2025 auf realistische Zahlen abstützen zu können.

Dank dieser umfassenden Arbeiten konnte für 2025 ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden, das von der Generalversammlung angenommen wurde. Swiss Equestrian verpflichtet sich, nicht mehr Ausgaben zu tätigen als Einnahmen generiert werden, und dabei strategische Investitionen zur Weiterentwicklung des Pferdesports zu tätigen und weiterhin hochwertige Dienstleistungen zu gewährleisten.

Zielsetzung im Bereich Sport: dem Schweizer Pferdesport neuen Aufschwung verleihen

Obwohl 2024 viele neue Projekte lanciert wurden, ist der Weg noch weit, um die Ziele der Strategie «Swiss Equestrian 2030» zu erreichen.

2025 wird der Fokus darauf gerichtet sein, dem Schweizer Pferdesport mit gezielten Massnahmen im Bereich Sport neuen Aufschwung zu verleihen. Die detaillierte Analyse von 2024 hat die grössten Herausforderungen aufgezeigt. Daraus lässt sich folgern, wie immens wichtig es insbesondere ist, Pferdesportlerinnen und Pferdesportler unabhängig von ihrem Niveau, wieder zurück in den Turniersport zu bringen. Es sind rasche und effiziente Massnahmen erforderlich, um dem Schweizer Pferdesport neue Dynamik zu verleihen. Die TKs und die Sportmanager von Swiss Equestrian sind mobilisiert und arbeiten schon jetzt mit grossem Engagement an gezielten Projekten, die auf die Bedürfnisse jeder einzelnen Disziplin abgestimmt sind.

In seinem Wirken stehen für Swiss Equestrian das Pferd und das Pferdewohl stets im Mittelpunkt. Dieser Grundpfeiler leitet jede Entscheidung und jede Initiative, um eine harmonische Zukunft für den Pferdesport in der Schweiz zu gewährleisten.

Damit auf diese Worte auch Taten folgen können, braucht es die enge Zusammenarbeit mit allen Akteurinnen und Akteuren der Pferdewelt. Gemeinsam können wir diese Herausforderungen erfolgreich meistern und den Pferdesport von morgen gestalten.



**Zahlen und Fakten
2024**



Lancierung von
Swiss Equestrian
Talents am CHI
Basel 2024

SPORT

Im Bereich Sport war das Berichtsjahr geprägt von der Neuorganisation der Disziplinen in den TKs, der Lancierung des Nachwuchsförderungsprogramms der olympischen Disziplinen Swiss Equestrian Talents sowie von sportlichen Höhepunkten mit herausragenden Erfolgen in mehreren Disziplinen.

Im Zuge der Strategie «Swiss Equestrian 2030» haben die Mitglieder der neu aufgestellten TKs der Disziplinen ihre Funktionen am 1. Oktober 2023 übernommen und 2024 ihre Arbeiten in Angriff genommen. Das Ziel, die Ehrenamtlichen in diesen Gremien von administrativen Aufgaben zu entlasten, um ihre Kernkompetenzen bei der strategischen Weiterentwicklung der einzelnen Disziplinen gezielter einzusetzen, hat sich bewährt, und die Zusammenarbeit ist nun etabliert.

Die Grundlage für die Arbeiten im Bereich Sport bildet die im Berichtsjahr vorgenommene Analyse der Starts und Veranstaltungen. Daraus werden nun konkrete Massnahmen erarbeitet, um den Sport weiterzuentwickeln.

Gezielte Massnahmen in den Disziplinen

In einem ersten Schritt wurden bereits in den meisten TKs, unter der Leitung der zuständigen Sportmanagerin, SWOT-Analysen der jeweiligen Disziplin durchgeführt. In diese Workshops waren auch die Regionalverbandsvertreter der entsprechenden Disziplinen involviert. Daraus wurden in einigen Disziplinen bereits konkrete und gezielte Massnahmen abgeleitet, wie die betreffende Disziplin gefördert

werden kann. Darüber hinaus wurden auch disziplinübergreifende Aspekte eruiert, wie der Pferdesport in der Schweiz noch attraktiver gestaltet werden kann. Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, in denen neben den TK-Mitgliedern auch Vertretungen der Regionalverbände sowie weitere Fachleute der Disziplin Einsatz haben, um verschiedene Massnahmen konkret auszuarbeiten.

Erste Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden, wie die Einführung von Ausbildungsprüfungen für Kinder im Springen oder die Ausweitung des kombinierten Richtens in der Dressur. Diese werden in den Berichten zu den entsprechenden Disziplinen im Detail beschrieben.

Sportliche Höhepunkte

Der absolute Höhepunkt der Sportsaison waren 2024 die Olympischen Spiele in Paris. Die Schweizer Delegation reiste mit Teams im Springen und im Concours Complet sowie einer Einzelreiterin in der Dressur in die französische Hauptstadt. Außerdem nahm eine Schweizer Para-Dressurreiterin an den Paralympics teil. Angesichts der negativen Schlagzeilen aufgrund von Tierschutzvergehen von bekannten Athletinnen und Athleten aus anderen Ländern war die Lage im Vorfeld von Olympia angespannt. Umso erfreulicher ist, dass schöne Bilder aus Paris das Image des Pferdesports in der öffentlichen Wahrnehmung wieder korrigieren konnten. Dass Frankreich ein traditionelles Pferdeland ist, zeigte sich in den sehr guten Bedingungen für die Pferde im Schlossgarten von Versailles. Außerdem war die Logistik für die Schweiz

als Nachbarland deutlich einfacher als bei Überseeeveranstaltungen wie zuletzt in Tokio (JPN) oder als nächstes 2028 in Los Angeles (USA). Die Pferdesportwettbewerbe lockten zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer an und gingen in bester Atmosphäre über die Bühne. Im Springen war die Silbermedaille von Steve Guerdat mit Dynamix de Bélhème eine herausragende Leistung, und im Concours Complet darf man auf die Olympischen Diplome im Teamwettbewerb und von Felix Vogg mit Dao de l'Océan im Einzel stolz sein.

Auch in den nicht-olympischen Disziplinen war der Schweizer Pferdesport im Berichtsjahr erfolgreich: Zu erwähnen ist insbesondere im Fahren der historische Weltmeistertitel von Mario Gandolfo mit Favela, die Bronzemedaille für Stefan Ulrich mit Samito sowie Bronze für das Schweizer Team an der Weltmeisterschaft der Einspänner in Le Pin-au-Haras (FRA) wie auch die Bronzemedaille an der Einspänner-EM der U-25-Fahrer von Tim Kramer.

Im Voltige war die Schweiz an der heimischen Welt- und Europameisterschaft in Bern wie fast an jedem der letzten internationalen Titelkämpfe hoch erfolgreich, mit insgesamt fünf Medaillen. Die gelungene Veranstaltung in der PostfinanceArena mit tollem Sport unter besten Bedingungen brachte für die Disziplin und den Pferdesport viel positive Aufmerksamkeit in der breiten Öffentlichkeit.

Die Schweizer Pferdesportlerinnen und Pferdesportler haben im Berichtsjahr insgesamt zehn internationale Medaillen gewonnen – eine sehr erfreuliche Bilanz. Diese Athletinnen und Athleten sind Botschafter, die den Sport voranbringen und die neue Generation motivieren. Die Sportresultate der Saison 2024 werden in den einzelnen Berichten der Disziplinen vertieft analysiert und erläutert.

Auch auf nationaler Ebene wurden im Berichtsjahr grossartige Turniere durchgeführt, wobei die allesamt sehr gut organisierten Schweizermeisterschaften in den einzelnen Disziplinen jeweils die Höhepunkte der Saison bildeten.

Swiss Equestrian Talents

Im Januar 2024 startete mit dem Kickoff-Event aller Beteiligten am CHI Basel das Nachwuchsprogramm Swiss Equestrian Talents für die olympischen Disziplinen Concours Complet, Dressur und Springen, das von Swiss Equestrian dank der wertvollen partnerschaftlichen Unterstützung der Familie Straumann umgesetzt wird.

Die Bilanz des ersten Jahres von Swiss Equestrian Talents ist sehr positiv. Das Ziel, die jungen Talente vom Breitensport in den Spitzensport zu begleiten und ihnen über die Jahre das Rüstzeug für eine Profikarriere mitzugeben, ist gesetzt. Die jungen Talente werden nicht nur reiterlich gefördert, sondern auch auf dem Weg zu kompletten Athletinnen und Athleten unterstützt.

Besondere Highlights dabei waren der Swiss Equestrian Talents Scouting Day im IENA in Avenches am 11. Februar 2024 für den jüngsten Reitsportnachwuchs – die New Talents, sowie die Swiss Equestrian Talents Series an nationalen Turnieren mit speziellen Prüfungen oder gesonderten Wertungen für die Nachwuchsreiterinnen und Nachwuchsreiter, unabhängig davon, ob sie einem Kader angehören oder nicht.

Die 14 Top Talents, die als grösste Zukunftsversprechen ihrer Disziplin gelten, profitierten von einem umfassenden Ausbildungs- und Turnierprogramm, um sie gezielt an den Spitzensport heranzuführen. Zu den Highlights gehörten neben den Trainings mit den Nationaltrainern der Elite und anderen renommierten internationalen Trainern die disziplinenübergreifenden Aktivitäten und Lernmodule in den Bereichen Pferde- und Athletengesundheit sowie Management. Vom Besuch des Bundeshauses in Bern über den Blick hinter die Kulissen von internationalen Veranstaltungen wie dem CCIO Avenches im IENA und dem CSIO St. Gallen bis hin zum persönlichen Austausch mit Skistar Marco Odermatt konnten die Jugendlichen wichtige Eindrücke mitnehmen. In Lernmodulen rund um die Themen Karrieremanagement und Persönlichkeitsentwicklung wurden ihnen wichtige Inputs für den Profisport vermittelt. Besonders hervorzuheben ist auch die Top Talents Week im Herbst im IENA in Avenches. In dieser Woche wurde in disziplinenübergreifenden Trainings und in Modulen zu wichtigen Themen wie Pferdegesundheit, Trainingslehre oder Kommunikation gezielte Lerninputs gesetzt.

Wie erfolgreich und talentiert die Swiss Equestrian Top Talents sind, illustrieren zwei herausragende Beispiele aus dem Jahr 2024: die Springreiterin Geraldine Straumann, die erstmals auf 5-Sterne-Niveau Teil einer Elite-Nationenpreis-Equipe war und an zwei Weltcup-Prüfungen Klassierungen erreichte, sowie die Concours-Complet-Reiterin Nadja Minder, die als Reservereiterin für die Olympischen Spiele selektiert wurde und in Burghley (GBR) ihr erstes 5-Sterne-Turnier erfolgreich absolviert hat.

Die Agenda von Swiss Equestrian Talents wird 2025 fortgeführt, mit punktuellen Optimierungen aufgrund der gemachten Erfahrungen und des erhaltenen Feedbacks sowie beispielsweise der Rückmeldungen aus den Regionalverbänden, was den Scouting Day betrifft.

«Herausragende Erfolge im mehreren Disziplinen»

«Vielfersprechende Paare und junge nachrückende Pferde»



DRESSUR

In der Disziplin Dressur geht bei der Elite die Aufbauarbeit kontinuierlich weiter. Beim Nachwuchs konnten auf internationaler Ebene schöne Resultate erzielt werden, wobei sich bei den Ponys der rückläufige Trend bei der Anzahl der Kaderpaare weiter zuspielt. Das neue TK der Disziplin hat sich im ersten Jahr bereits gut etabliert. Erste konkrete neue Massnahmen zur Förderung des Dressursports in der Schweiz wurden bereits umgesetzt.

Im Bereich des Leistungssports zeichnet sich in der Dressur eine langsame, aber kontinuierliche positive Entwicklung ab. Ziel ist, die verschiedenen Kader breiter aufzustellen und mehr Erfahrung an internationalen Turnieren zu sammeln.

Lehrreiche Olympische Spiele

Über einen Einzelquotenplatz konnte die Schweiz eine Einzelreiterin an die Olympischen Spiele nach Paris entsenden. Es war dies Andrina Suter mit Fibonacci. Sie verpasste im Grand Prix, bei dem sich teure Fehler einschlichen, die Qualifikation für die Kür als Final der Einzelwertung. Eine der wichtigsten Lehren daraus ist, dass sich die Schweizer Dressurpaare noch vermehrt der internationalen Konkurrenz auf den grossen Turnierplätzen stellen müssen, um Routine zu erlangen und Erfahrung zu sammeln.

Ziel ist, an den nächsten Olympischen Spielen von Los Angeles 2028 ein Team zu qualifizieren. Der Weg dorthin wird nun gezielt weiterentwickelt und weitere vielversprechende Paare und junge nachrückende Pferde werden darauf vorbereitet.

Ein solches Paar, das als Zukunftsversprechen gelten darf, ist sicher Charlotta Rogerson und Nice Touch W. Die beiden sicherten sich an der Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde in Ermelo (NED) die Bronzemedaille bei den 6-jährigen Pferden.

Hoffnung beim Nachwuchs

An den Europameisterschaften der Kategorien Junioren, Pony und Children in Opglabbeek (BEL) nahm eine Schweizer Delegation um Equipenchefin Heidi Bemelmans mit vier Junioren-Reiterinnen und einer Ponyreiterin teil und setzte ein positives Zeichen für die Zukunft. Bei den Children war die Schweiz weder im Team noch im Einzel vertreten. In der Teamwertung der Junioren belegte das Team mit Sabrina Rietiker

und Faviola, Malina Schneider und Darjeeling, Mia Sanna Walser und Jetset FRH sowie Emily Weseloh mit Be Happy den 6. Rang. Eine tolle Leistung für die jungen Reiterinnen, die alle vier zum ersten Mal an einer Europameisterschaft der Kategorie Junioren antraten, für Sabrina Rietiker und Emily Weseloh waren es sogar die ersten Championate überhaupt. Auch im Einzel und in der Kürwertung wurden ansprechende Resultate erzielt. Nie zuvor war es einem Schweizer Junioren-Team gelungen, gleich drei Reiterinnen für die Kür zu qualifizieren.

An der Europameisterschaft der Jungen Reiter in St. Margarethen (AUT) erreichte das Team mit den zwei Swiss Equestrian Top Talents Robynne Graf mit Domino und Meilin Ngovan mit Dreamdancer sowie Valentina Bona mit Dragonheart und Emma Grandits mit Quibelle den 5. Rang in der Nationenwertung.

Diese Ergebnisse zeigen, dass es bei den Junioren und Jungen Reitern äusserst vielversprechende Paare gibt, auf der anderen Seite aber sowohl bei den Children als auch bei den Ponys eine Lücke besteht, die es künftig mit gezielten Massnahmen zu schliessen gilt. Der gesamte Nachwuchs konnte 2024 bereits stark von der Lancierung des Förderprogramms Swiss Equestrian Talents für alle olympischen Disziplinen profitieren.

Fantastische Schweizermeisterschaften

Die Schweizermeisterschaften der Elite und aller Nachwuchskategorien wurden im zürcherischen Dielsdorf ausgetragen. Dank der hervorragenden Arbeit des Teams um OK-Präsident Markus Graf bot das Turnier beste Bedingungen und schönen Sport in einem würdigen Rahmen.



Andrina Suter mit Fibonacci an den Olympischen Spielen von Paris 2024

Die Schweizermeisterinnen 2024 sind Charlotte Lenherr mit Sir Stanley W bei der Elite, Robynne Graf und Domino bei den U25, Meilin Ngovan und Dreamdancer bei den Jungen Reitern, Mia Sanna Walser und Jetset FRH bei den Junioren, Malina Schneider mit Zaja von Buchmatt CH bei den Children sowie Emma Merholz mit Douglas De Luxe FC bei den Ponys.

Neue Impulse aus dem TK

Die Olympia-Dressurreiterin von Sydney 2000 und engagierte Ausbilderin im Pferdesport, Patricia Bottani, wurde vom Vorstand von Swiss Equestrian in das TK der Disziplin Dressur gewählt. Sie folgt damit als Vertreterin des allgemeinen Umfelds der Disziplin auf Bettina de Rham, die mit ihrem Wechsel in die Geschäftsleitung von Swiss Equestrian als Verantwortliche Ausbildung und Breitensport aus dem TK ausschied.

Das TK hat sich im Berichtsjahr intensiv mit den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Dressursports in der Schweiz auseinandergesetzt und daraus konkrete Massnahmen zur Förderung der Disziplin vom Breitensport zum Spitzensport entwickelt. Eine erste Massnahme, die bereits per 1. Januar 2025 umgesetzt wird, ist die Einführung von Prüfungen mit «kombiniertem Richten» auch für nicht-

lizenzierte Reiterinnen und Reiter an GA03-Prüfungen. Diese Art des Richtens, bei der neben der Richterin oder dem Richter bei C, der wie gewohnt Noten für die einzelnen Lektionen vergibt, zwei Richterinnen und Richter an der langen Seite des Vierecks gemeinsam die Effektivität der Hilfengebung – den Sitz und die Einwirkung der Reiterin oder des Reiters – und die Korrektheit der Lektionen bewerten und kommentieren. So erhält die reiterliche Qualität mehr Gewicht, auch Pferde mit weniger Grundpotenzial können vorne platziert sein, und den lehrreichen Kommentaren des Richtergremiums wird mehr Raum gegeben.

Das «kombinierte Richten» wurde 2024 bereits an nationalen Children-Prüfungen eingeführt, wobei bewusst auf eine Altersbeschränkung verzichtet wurde, um allen Reiterinnen und Reitern auf L-Niveau eine Startmöglichkeit mit Schwerpunkt auf die Einwirkung und Harmonie zu geben – ausser an der Schweizermeisterschaft dieser Kategorie, die altersbeschränkt ausgetragen wurde.

Weitere Massnahmen wurden im Berichtsjahr im TK aufgegriffen und werden 2025 vertieft und weiterentwickelt, um die Attraktivität des Dressursports weiter zu fördern und mit innovativen Ansätzen neue Reiterinnen und Reiter zu gewinnen.





Nicole Geiger mit Donar Weltino an den Paralympics von Paris 2024.



PARA-DRESSUR

Swiss Equestrian zählt zu den zehn ausgewählten Sportverbänden, die seit Sommer 2024 von Swiss Olympic für die Umsetzung eines Inklusionsprojekts unterstützt werden. Mit dem Inklusionsprojekt, das auf mehrere Jahre ausgelegt ist, werden verschiedene Massnahmen zur Förderung des Para-Reitsports und im Speziellen dessen Integration in den Regelsport in der Schweiz aufgezeigt. Sportlich standen im Berichtsjahr die Paralympischen Spiele in Paris im Fokus.

An den Paralympischen Spielen von Paris zeigte die Schweizer Para-Dressurreiterin Nicole Geiger (Grade V) mit dem noch jungen Pferd Donar Weltino ein harmonisches Programm vor der eindrucksvollen Kulisse von Schloss Versailles. Zwar verpasste das Paar die Qualifikation für das Kürfinale, dennoch war die Teilnahme an den Paralympischen Spielen für die Entwicklung der Para-Dressur in der Schweiz wichtig und die Zielsetzung, die für dieses Paar gesetzt worden war, wurde erfüllt. Mit der Präsenz der Schweizer Para-Dressurreiterin an den Paralympischen Spielen bleibt die Disziplin im Blickfeld der Öffentlichkeit, und Nicole Geiger kann als Leuchtturmfigur und Botschafterin der Disziplin junge Reiterinnen und Reiter inspirieren.

Ein Ziel der Disziplin bleibt weiterhin, künftig ein Schweizer Team an ein Championat entsenden zu können. Um ein Team stellen zu können, benötigt es jedoch auch Athletinnen und Athleten aus tieferen Grades. Dazu wird die Disziplin weiterhin ambitionierte Para-Dressurreiterinnen und Para-Dressurreiter im Rahmen eines Förderprogramms unterstützen.

Im Berichtsjahr konnten zwei Reiterinnen in das Perspektivkader 2025 ernannt werden, beide Grade IV. Es braucht jedoch weitere Grundlagenarbeit, um die Disziplin gezielt zu fördern. Entscheidend dafür ist unter anderem auch die Ausdehnung des Angebots von Para-Dressurprüfungen an nationalen Veranstaltungen. Seit zwei Jahren laufen in diesem Bereich grosse Anstrengungen seitens Swiss Equestrian, doch fehlt es nach wie vor an Veranstaltern, die bereit sind, ihr Prüfungsangebot entsprechend zu öffnen.

Auf Augenhöhe – Inklusion in der Pferdewelt

Das TK Para-Dressur hat im Berichtsjahr hoch motiviert die Arbeit aufgenommen. Die Mitglieder brachten viele frische Ideen in das TK ein und setzten mit viel Engagement rasch und gezielt Massnahmen zur Förderung des Para-Pferdesports um. Ein erster wichtiger Bestandteil des neuen Inklusionsprojekts war der Tag der offenen Tür Para-Dressur im Oktober, der bei allen Beteiligten auf grosse Begeisterung stiess. Einerseits wurden den Athletinnen und Athleten Trainingsmöglichkeiten geboten, andererseits hatten sie auch die Gelegenheit, sich klassifizieren zu lassen. Der dafür

«Die Para-Dressur erlebt in der Schweiz gerade einen neuen Aufschwung.»

angereiste deutsche Arzt Dr. med. Stefan Sevenich erläuterte zudem in einem Referat die Hintergründe und Kriterien dieser Klassifizierung (engl.: «grading»). Der Disziplintierarzt und Equipenchef der Schweizer Para-Dressurreitequipe Dr. med. vet. Fabian Gieling informierte in seinem Vortrag über Grund-sätzliches zum Athleten Pferd und dessen Bedürfnissen. Weiter nahm die erfahrene internationale Para-Dressurreiterin Nicole Geiger das begeisterte Publikum in ihrer Fotopräsentation mit auf ihre emotionale Reise zu den Paralympics in Paris, mit allen Hochs und Tiefs auf dem Weg zur Erfüllung dieses Traums.

Zu den weiteren Schwerpunkten des Inklusionsprojektes gehören die Gewinnung weiterer Para-Sportlerinnen und Para-Sportler, die Ausbildung von Para-Dressurtrainern und -richtern sowie die bessere Integration der Para-Dressur im nationalen Turniergeschehen. Dank der Unterstützung von Swiss Olympic konnte Swiss Equestrian für dieses Projekt eine Fachperson für die Inklusion einstellen: Monika Huber-Meier, die selbst eine Einschränkung hat und die Herausforderungen im (Pferdesport-)Alltag kennt, unterstützt die Mitarbeitenden von Swiss Equestrian in diesem Bereich.

Die Para-Dressur erlebt in der Schweiz gerade einen neuen Aufschwung. Um die Disziplin auf verschiedenen Ebenen zu fördern, braucht es das Engagement aller. Seien es die Regionalverbände mit ihren Ausbildungsangeboten, die Organisatoren von Pferdesportveranstaltungen oder auch die Pferdebesitzerinnen und Pferdebesitzer, die ihre Pferde aufstrebenden Para-Dressurtalenten zur Verfügung stellen.

Auf Augenhöhe – «Inklusion in der Pferdewelt» – so lautet das Motto des Inklusionsprojekts von Swiss Equestrian. Im Bild: Tag der offenen Tür Para-Dressur 2024





Olympische Spiele
Paris 2024 (FRA)

Silber



SPRINGEN

Mit der Einzel-Silbermedaille an den Olympischen Spielen hat Steve Guerdat für den Schweizer Springsport Geschichte geschrieben. Auch im Nachwuchsbereich gib es schöne Erfolge zu vermelden. Doch auf kurze und mittlere Frist müssen im Springen gezielt und konkret Massnahmen getroffen werden, um die Disziplin weiterzuentwickeln.

Aus sportlicher Sicht war 2024 ein wichtiges Jahr für den Schweizer Springsport – mit den Olympischen Spielen von Paris als absolutem Höhepunkt.

Freude und Enttäuschung in Paris

Das Berichtsjahr war die erste Saison als Equipenchef Elite für Peter van der Waaij. Der Einstieg in dieses Amt in einem Olympiajahr war eine grosse Herausforderung, die vom ganzen Team eine sehr fokussierte Planung und Priorisierung erforderte.

Das frühe Ausscheiden der Schweizer Springreiter in der Teamwertung der Olympischen Spiele in Paris war eine grosse Enttäuschung, die im Anschluss eingehend analysiert wurde. Ein absoluter Höhepunkt war dann die Silbermedaille in der Einzelwertung für Steve Guerdat mit Dynamix de Bélhème – eine Glanzleistung des aktuellen Europameister-Paars in einem hochkarätigen Final.

2024 war auch das erste Jahr der Longines League of Nations (LLN), der offiziellen FEI-Nationenpreisserie auf 5-Sterne-Niveau, wofür sich die Schweiz als eine von zehn Nationen qualifiziert hatte. Auch der CSIO St. Gallen war als Station der LLN angedacht, leider musste der Nationenpreis – wie auch andere Prüfungen – dort jedoch abgesagt werden. Das OK des CSIO St. Gallen hatte sich grosse Mühe gegeben, bei den aussergewöhnlichen Witterungsverhältnissen das Beste aus der Situation zu machen und den Rasen für den Nationenpreis zu schonen, aber das war angesichts der lang anhaltenden und ergiebigen Regenfälle am Ende erfolglos. Umso enttäuschender war es, als im November bekannt wurde, dass der CSIO St. Gallen 2025 trotz grosser zusätzlicher Anstrengungen seitens des OK vom internationalen Pferdesportverband FEI als Austragungsort der LLN aus dem Programm gestrichen wurde.

Neben der LLN nahm die Schweiz auch an anderen Nationenpreisen auf 5- und 3-Sterne-Niveau teil. Insgesamt fällt die Bilanz der Nationenpreis-Saison zwar durchzogen aus, doch ist es erfreulich, dass neue Paare an CSIO5*, aber auch auf 3-Sterne-Niveau, wie der Longines EEF Series unter dem Patronat des Europäischen Pferdesportverbands, eingesetzt werden konnten.

Ein weiterer grosser Erfolg der Springsportsaison 2024 war der Sieg von Martin Fuchs mit Leone JEI im Top-Ten-Final des CHI Genf.



Martin Fuchs mit Leone JEI an den Olympischen Spielen von Paris 2024



Steve Guerdat gewinnt
Einzel-Silber mit Dynamix de
Bélème an den Olympischen
Spielen von Paris 2024.

**«Steve Guerdat
hat für den
Schweizer Spring-
sport Geschichte
geschrieben.»**





Laura André gewinnt mit Clémentine den Ponies' Trophy Final 2024 in Mechelen (BEL).

Im nationalen Sport hat sich die Longines Championship Series etabliert: mit den Grand Prix an Top-Turnieren in der ganzen Schweiz und einem sportlich und organisatorisch hervorragenden Final an der Schweizermeisterschaft in Kappelen-Lyss bei Niklaus Schurtenberger. Der Schweizermeister 2024 der Elite ist Pius Schwizer mit Chelsea Z.

Nachwuchs an den Europameisterschaften hinter den Erwartungen

Die Bilanz der Sportsaison fällt in den Nachwuchskategorien durchzogen aus. Vom 13. bis 21. Juli fand im Pferdesportzentrum Peelbergen im niederländischen Kronenberg die Europameisterschaft Junioren, Junge Reiter und Children statt. Die Schweizer Delegation um Equipenchefin Conny Notz konnte leider nicht in das Medaillengeschehen eingreifen, obwohl während des ganzen Jahres immer wieder schöne Erfolge in Grand Prix und Nationenpreisen hatten gefeiert werden können. Bester Schweizer Reiter an der EM war der Jurassier Gaëtan Joliat, der mit Verone de Hus Z bei den Jungen Reitern den 8. Platz erreichte.

Bei den Ponys hatte die Saison 2024 mit schönen Erfolgen an verschiedenen Turnieren gut begonnen. An der Pony-Europameisterschaft im Juli in Opglabbeek (BEL) musste die Schweizer Delegation verletzungsbedingt auf das erfolgreichste Paar verzichten und konnte deshalb ihrer Favoritenrolle für eine Team-Medaille leider nicht gerecht werden. Trotzdem konnte das junge Team mit diversen Null-Runden wichtige Erfahrungen sammeln und sich mit den Besten messen.

Einen tollen Schlusspunkt auf die internationale Nachwuchssaison setzte die Genferin Laura André, die mit ihrem Pony Clémentine am letzten Event des Jahres in Mechelen (BEL) den Final der FEI Jumping Ponies' Trophy gewinnen konnte.

Die Schweizermeisterschaften der Nachwuchskategorien wurden zum letzten Mal im zürcherischen Wädenswil ausgetragen. Einmal mehr waren die Organisation und das Ambiente ausgezeichnet. Die Schweizermeistertitel der Nachwuchskategorien gehen an Jonas Tiefenauer mit Canna bei den Jungen Reitern, Margault Blanchard mit A Touch of Royal Cyrano bei den Junioren, Jordan Scherbakov mit

Killossery Krescendo bei den Children, Victoria Scherbakov mit Coolys AVM Cosma bei den Ponys D Elite und Roxane de Kalbermatten mit Floyd de Blonde bei den Ponys D.

Alle Nachwuchskategorien konnten während des ganzen Jahres in vielen Bereichen vom inhaltlich ausgebauten Förderprogramm der Swiss Equestrian Talents profitieren.

Nach dem Sportjahr 2024 gibt es beim Team-Staff des Spring-Nachwuchses einige Veränderungen: Es war die letzte Saison für Conny Notz als Equipenchefin und Kaderverantwortliche, von Thomas Balsiger als Coach und von Diego Gygax als Teamtierarzt. Mit Gianluca Agostoni holt sich Swiss Equestrian ab 2025 einen Pferdemann mit viel Erfahrung ins Boot – für den Posten des Equipenchefs und Kaderverantwortlichen für den Spring-Nachwuchs. Neue Equipentierärztin ist Lucia Macri. Die Coaching-Aufgaben werden unter den bisherigen Trainern Christian Sottas und Reto Ruflin, die im Amt bleiben, neu verteilt.

Ausbildungsprüfungen für Kinder und Jugendliche

Das TK Springen ist gut konsolidiert und hat im Berichtsjahr intensiv gearbeitet. Basierend auf einer SWOT-Analyse der Disziplin, die in Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden erstellt wurde, wurden mehrere Arbeitsgruppen gebildet und erste konkrete Massnahmen entwickelt, um den Springsport in der Schweiz weiterhin attraktiv und zukunftsfähig zu gestalten.

Neue Projekte werden bereits 2025 umgesetzt. Eines davon ist die Einführung von Ausbildungs-Springprüfungen für Kinder und Jugendliche ab Anfang 2025. Mit einer Führzügel-Cavaletti-Prüfung und Einsteiger-Springprüfungen über 40, 50 oder 60 cm werden die Kinder und Jugendlichen an den Sport herangeführt, ohne dass sie bereits ein Brevet «Kombiniert» absolviert haben müssen. Die genauen Bestimmungen für die einzelnen Prüfungen sind im entsprechenden separaten Projekt-Reglement beschrieben.

Diese Prüfungen werden als Pilotprojekt für 2025 eingeführt. Bewährt es sich, wird es im ordentlichen Verfahren in das Springreglement aufgenommen.



CONCOURS COMPLET

Für die Schweizer Concours-Complet-Delegationen waren die Olympischen Spiele ein absoluter Höhepunkt der Sportsaison und die Resultate der verdiente Lohn für eine gezielte und langfristige Aufbauarbeit von Swiss Eventing.

Das Schweizer Concours-Completn-Team, bestehend aus Robin Godel mit Grandeur de Lully CH, Mélody Johner mit Toubleu de Rueire und Felix Vogg mit Dao de l'Océan sowie Nadja Minder mit Toblerone CH als Reservereiterin, brachten mit dem 5. Platz in der Teamwertung und dem 8. Platz von Felix Vogg in der Einzelwertung zwei Olympische Diplome nach Hause. Ein toller Erfolg für alle Involvierten, seien es die Reiterinnen und Reiter, Grooms, Pferdebesitzer, Familien sowie das hoch motivierte Team um Equipenchef Dominik Burger und die Trainer Gilles Ngovan (Dressur), Andrew

Nicholson (Cross), Markus Fuchs (Springen) sowie die Tierärztin Antonia Müller. Disziplinübergreifend unterstützte auch der Dressur-Nationaltrainer Oliver Oelrich das CC-Team. Da bei einem Pferd des viertplatzierten Teams aus Belgien in der Dopingprobe ein positiver Befund festgestellt wurde, ist derzeit ein entsprechendes Verfahren beim FEI-Tribunal hängig. Wird der Befund bestätigt, würde das belgische Team disqualifiziert und die Schweiz würde auf den 4. Rang nachrücken. Der Entscheid wird im Frühling 2025 erwartet.

Das Trainer-Team der Elite wurde für 2025 bestätigt und auch im Nachwuchsbereich kann die Disziplin CC auf bewährte Strukturen sowie eine neue Dressurtrainerin zählen.

Nachwuchs gesucht

Während eine Handvoll Schweizer Elite-Reiterinnen und Elite-Reiter an die internationale Weltspitze des Concours



Complet vorgedrungen ist oder kurz davor steht, hat es dahinter ein paar Ausnahmen an erfreulichen Talenten, aber es fehlt insgesamt an einer gewünschten Anzahl nachrückender Reiterinnen und Reiter. So wird in den kommenden Jahren intensiv daran gearbeitet, die internationale Leistungsdichte zu vergrössern – und dies auch schon im Nachwuchsbereich und mit den Trainings der Groupe Espoir. So konnte im Berichtsjahr die Europameisterschaft der Kategorie Junge Reiter im polnischen Strzegom nur mit einer Schweizer Reiterin, Brooke Schmid, besucht werden.

Wichtige Initiativen sind dabei zum Beispiel die Lancierung des Programms Swiss Equestrian Talents – mit unter anderem gezielten Trainings sowie speziellen Concours-Complet-Prüfungen bzw. gesonderten Wertungen für den Nachwuchs der Disziplin. Auch dass neue nationale 1-Stern-Prüfungen im Veranstaltungskalender wie in Frauenfeld und Bülach hinzugekommen sind, ist für die gezielte Nachwuchsförderung entscheidend, genau so wie der erstmals ausgetragene CCI Dielsdorf.

Die Schweizermeisterschaften der Kategorien Junioren und Pony wurden im Rahmen des CC Bern wetterbedingt als kombinierte Derby-Prüfung ausgetragen. Gold ging bei den Ponys an Rhaya Rubin mit Castlebrae JJ und bei den Junioren an Lynn Bächli mit Quassu.

Avenches als etablierte Hochburg des Schweizer CC-Sports

Der CCIO Avenches auf der einzigartigen Anlage des IENA ist aus dem nationalen und internationalen CC-Veranstaltungskalender nicht mehr wegzudenken. Spitzensport samt Nationenpreis auf 4-Sterne-Niveau locken immer mehr Top-Reiterinnen und Top-Reiter in die Westschweiz und sind zum Publikumsmagneten für pferdebegeisterte Familien aus der Region und Kenner des CC-Sports aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland geworden.

Der CCI4O*-NC-S bot im Berichtsjahr erneut den Rahmen für die Schweizermeisterschaft der Elite und der CCI2*-S für die SM der Jungen Reiter. Bei der Elite ging Gold an Robin Godel mit Grandeur de Lully CH, bei den Jungen Reitern an Brooke Schmid mit Giandra vom Schlösslihof CH.



Robin Godel mit Grandeur de Lully CH an den Olympischen Spielen von Paris 2024

Um in der Schweiz die erforderliche Infrastruktur und die professionellen Strukturen weiterzuentwickeln, die es für sportliche Spitzenleistungen im Concours Complet braucht, ist die Disziplin auf die Unterstützung aller Beteiligten angewiesen. Die einzigartige Anlage des IENA Avenches ist dafür ein hervorragendes Beispiel. Um die Austragung eines ersten internationalen Turniers in Dielsdorf zu ermöglichen, wurde 2024 auch im dortigen Horsepark stark in die CC-Infrastrukturen investiert.

Konstanz im TK

Die SWOT-Analyse im TK bildete im Berichtsjahr die Leitplanke für die weitere Arbeit des Gremiums und die Entwicklung daraus abgeleiteter Massnahmen zur Förderung der Disziplin Concours Complet in der Schweiz. Für 2025 werden gezielt Arbeitsgruppen eingesetzt, um gewisse Themen zu vertiefen und entsprechende Massnahmen zu konkretisieren. Mit einem Austausch über den Crossbau unter Veranstaltern und Offiziellen wurde ein wichtiges Arbeitsfeld in einem Workshop bereits lanciert.

Ein traditioneller Höhepunkt zum Saisonabschluss bildete auch 2024 das CC-Forum mit tollen Input-Referaten, unter anderem zur Spitzensport-Armee sowie einer Direktschaltung nach Deutschland für einen persönlichen Austausch mit Julia Krajewski, die 2021 in Tokio (JPN) als erste Frau überhaupt Olympiasiegerin im Concours Complet wurde. Ihre inspirierenden Worte waren für die zahlreichen Gäste am CC-Forum, insbesondere für die anwesenden Athletinnen und Athleten, aber auch für die Pferdebesitzer, Trainer, Familien und Freunde der Schweizer CC-Familie Motivation und Startschuss für die Vorbereitungen auf Los Angeles 2028 – denn nach Olympia ist ja bekanntlich vor Olympia!



Felix Vogg reitet an den Olympischen Spielen von Paris 2024 mit Dao de l'Océan auf den hervorragenden 8. Platz im Einzel.



**Weltmeister 2024 der
Einspänner: Mario Gandolfo
mit Favela CH**



FAHREN

Die Disziplin Fahren blickt mit insgesamt fünf Medaillen an Welt- und Europameisterschaften erneut auf eine sehr erfolgreiche Sportsaison 2024 zurück. Damit dieser Trend weiter anhält, setzt das TK der Disziplin Fahren mit Massnahmen in verschiedenen Bereichen an.

Turnusgemäß standen im Berichtsjahr Elite-Weltmeisterschaften für die Einspänner und Europameisterschaften für die Nachwuchsfahrerinnen und -fahrer auf der Agenda. Mit Gold und damit dem Weltmeistertitel für Mario Gandolfo mit Favela – eine Premiere für die Schweiz in dieser Kategorie – und Bronze für Stefan Ulrich mit Samito sowie Bronze für das Schweizer Team, zu dem neben Mario Gandolfo und Stefan Ulrich auch Michaël Barbey mit Davinci des Arreneys gehörte, war die Elite-Weltmeisterschaft der Einspänner im französischen Le Pin-au-Haras ein absolutes Highlight für den Schweizer Pferdesport.

An der Schweizermeisterschaft vom 10. bis 14. Juli 2024 präsentierte sich der Fahrspor t in seiner ganzen Vielfalt und von seiner schönsten Seite an einem hervorragend organisierten Anlass in Zauggenried (BE).

Herausragender Fahrsportnachwuchs

Auch an der Europameisterschaft der Nachwuchsfahrerinnen und -fahrer, die im schwedischen Flyinge stattfand, machte ein junger Schweizer auf sich aufmerksam: Tim Kramer sicherte sich in der Kategorie der Einspännerfahrer U25 eindrücklich die Bronzemedaille mit Hooverdale. Darauf will die Disziplin nun aufbauen und das Zwischenjahr ohne kontinentale Nachwuchs-Meisterschaften nutzen, um junge Fahrerinnen und Fahrer an den internationalen Turniersport heranzuführen. So ist es besonders erfreulich, dass für 2025 sechs Jugendliche in das Nachwuchskader aufgenommen werden konnten.

Der Schweizer Fahrpferde-Nachwuchs kann sich ebenfalls sehen lassen. So gewann Mario Gandolfo an der Weltmeisterschaft der jungen Fahrpferde in Lamotte Beuvron (FRA) mit dem Freiberger Lemmy K CH die Bronzemedaille bei den 7-jährigen Pferden.

Um den Fahrsportnachwuchs künftig noch besser zu unterstützen, hat das TK der Disziplin Fahren ein entsprechendes Nachwuchskonzept bei Swiss Olympic eingereicht. Wird

dieses angenommen, können ab 2026 Swiss Olympic Talent Cards für den Fahrspornachwuchs vergeben werden, was mit verschiedenen Fördermassnahmen einhergeht.

Eine Besonderheit im Fahrsporn ist, dass die Kategorie U25 anders als bei anderen Pferdesportdisziplinen noch dem Nachwuchsbereich zugeordnet wird. Bei Swiss Olympic gelten Athletinnen und Athleten jedoch nur bis zum Alter von 21 Jahren als Nachwuchs. Das TK Fahren ist daher bestrebt, diese Lücke für besonders talentierte Nachwuchsfahrerinnen und Nachwuchsfahrer zu überbrücken.

Massnahmen im TK

Im Zuge der Strategie «Swiss Equestrian 2030» hat das TK der Disziplin eine Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Fahrsporn vorgenommen und wird daraus nun konkrete Massnahmen zur Förderung der Disziplin entwickeln und schliesslich umsetzen.

Im Weiteren wird seitens des TK wieder ein engerer Austausch mit den Regionalverbänden angestrebt, um gemeinsam den Breitensport im Fahren gezielt zu fördern. Dazu gehört auch, dass vermehrt Fahrspornturniere aller Leistungsklassen angeboten werden sollen. In diesem Zusammenhang wurden Weiterbildungen für Turnierveranstalter, insbesondere im Hinblick auf die Nutzung der Veranstaltungssoftware «Rosson», aufgegelist.

«Eine sehr erfolgreiche Sportsaison.»

Der Fahrsporn ist in den vergangenen Jahren für alle Beteiligten komplexer geworden. Deshalb plant und entwickelt das TK gezielte Schulungen für Organisatoren, Offizielle sowie Athletinnen und Athleten.

Ausserdem ist es 2024 zu einem Wechsel im TK Fahren gekommen: Mit Daniela Häuptle kann das TK Fahren neu auf eine ausgewiesene Fachfrau aus dem Fahrsporn zählen. Als Berufsfahrerin und -reiterin am Schweizerischen Nationalgestüt in Avenches, Ausbilderin im Breitensport und in der Berufsbildung, aber auch als aktive Fahrerin im nationalen Fahrsporn und als Beifahrerin/Groom im internationalen Sport kennt die Freiburgerin den Fahrsporn in all seinen Facetten. Sie trat die Nachfolge von Reto Burkhardt an, der sein Amt auf eigenen Wunsch niedergelegt hat.



Stefan Ulrich und Samito gewinnen Bronze an der Weltmeisterschaft 2024 der Einspänner in Le Pin (FRA).





VOLTIGE

Die Welt- und Europameisterschaft Voltige in der PostfinanceArena in Bern war mit Sicherheit das absolute Highlight der Saison 2024 – nicht nur aus sportlicher Sicht mit den zahlreichen Medaillen, sondern auch in Bezug auf die Positionierung des Pferdesports im Allgemeinen und des Voltigierens im Besonderen in der breiten Öffentlichkeit in der Schweiz.

Die Weltmeisterschaft der Elite und die Europameisterschaft der Nachwuchskategorien waren einmal mehr eine eindrückliche Demonstration der hohen Leistungsdichte im Schweizer Voltigiersport. Fünf Medaillen sicherte sich die Schweizer Delegation vor dem heimischen Publikum: an der Weltmeisterschaft der Elite waren dies Silber für das Duo Zoe Maruccio/Syra Schmid in der Kategorie Pas-de-Deux, Bronze für das Team Lütisburg und Bronze im Nationenpreis mit Team Lütisburg, Einzel Ilona Hannich und Einzel Lukas Heppler. An der Europameisterschaft der Nachwuchskategorien erturnte das Junioren-Team Montmirail Silber in der Gruppenwertung und im Junioren-Einzel ging an Mara Hofer ebenfalls Silber.

Die Meisterschaften in Bern waren hervorragend organisiert und ein richtiges Fest des Voltigesports, mit Anziehungskraft über die Pferdebranche hinaus. Es war eine grosse Herausforderung, die das Team um OK-Präsidentin Gabie Laffer angenommen und gemeistert hat. Es konnten in der internationalen Fachpresse und in diversen allgemeinen Schweizer Medien positive Bilder gezeigt werden, welche die einzigartige Beziehung zwischen dem Pferd und den Athletinnen und Athleten ins Zentrum stellten. Die Stimmung in der Postfinance-Arena war ausgezeichnet und die sportliche Qualität der Meisterschaften herausragend. Aus finanzieller Sicht konnten diese Meisterschaften dank viel ehrenamtlichem Einsatz und grossem Engagement aller Beteiligten mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden.

Die Schweizermeisterschaft, die von einem jungen Organisationskomitee erstmals im zürcherischen Dielsdorf ausgetragen wurde, war mit ihrem innovativen Konzept eine gelungene Veranstaltung und bot hervorragende Bedingungen für die nationalen Meisterschaften aller Kategorien.

«Ein richtiges Fest des Voltigesports, mit Anziehungskraft über die Pferdebranche hinaus»

Generationenwechsel

Für viele etablierte und in der Vergangenheit hoch erfolgreiche Schweizer Voltigiererinnen und Voltigierer geht mit dem Jahr 2024 die aktive Karriere zu Ende, mit einem letzten Höhepunkt am Weltcup-Final in Basel im April 2025. Somit wird eine Neuorientierung auf sportlicher Ebene notwendig, da neue Teams und Paare zusammenwachsen und sich an der Weltpitze etablieren müssen.

In der Disziplin besteht seit vielen Jahren ein etabliertes und von Swiss Olympic unterstütztes Nachwuchskonzept, sodass mehrere talentierte junge Athletinnen und Athleten bereit sind, in ihre neue Rolle in der Elite hineinzuwachsen.

Angebote ausbauen

Voltige gilt als idealer Einstieg in den Pferdesport und ist auch für Kinder aus Familien ohne pferdesportlichen Hintergrund gut zugänglich. Mit den Meisterschaften in Bern und der entsprechenden Sichtbarkeit in der breiten Öffentlichkeit ist die Nachfrage nach Voltige-Angeboten weiter gestiegen – dies in einem Umfeld bereits hoher Beliebtheit, in dem die Angebote die Nachfrage nicht decken können. Die Wartelisten in den Vereinen mit Voltige-Angeboten sind lang und widerspiegeln die allgemeine Problematik der mangelnden Schulbetriebe im Schweizer Pferdesport. Hier will das TK der Disziplin Voltige innert kurzer Frist mit gezielten Massnahmen basierend auf einer umfassenden SWOT-Analyse ansetzen.

An der Weltmeisterschaft der Elite in Bern gewinnt das Duo Zoe Maruccio/Syra Schmid Silber in der Kategorie Pas-de-deux.



Silber

WM Elite Pas-de-Deux
EM Nachwuchs Einzel Damen
EM Nachwuchs Team

Bronze

WM Elite Team
WM Elite Nationenpreis

Ein erstes Etappenziel wurde mit der Gründung des Vereins «Voltige Region Mitte» und dessen Aufnahme im Zentral-schweizerischen Kavallerie- und Pferdesportverband (ZKV) als zuständiger Regionalverband im Berichtsjahr erreicht. Initiantin und treibende Kraft hinter diesem Vorhaben war und ist das TK-Mitglied Marlis Schmid. Sie hat nun auch Einstieg im ZKV-Vorstand, womit die Zusammenarbeit mit diesem Regionalverband für weitere Projekte erleichtert wird.

Ein weiteres grosses Ziel des TK der Disziplin Voltige besteht darin, mit gezielten Massnahmen mehr Knaben für den Voltigesport zu gewinnen. Hierzu werden verschiedene Ansätze geprüft, wie die Zusammenarbeit mit anderen turnerisch-künstlerischen Sportarten.



ENDURANCE

In der Schweizer Endurance-Szene bewegt sich derzeit auf verschiedenen Ebenen einiges. Es zeichnet sich ein Wandel zur Weiterentwicklung der Disziplin ab, der in der Zukunft seine Früchte tragen wird. Neue Kräfte, sowohl im TK bei Swiss Equestrian als auch in der Community selbst, stossen Veränderungen an, die sich in den kommenden Monaten und Jahren bewähren müssen.

Auf sportlicher Ebene ist die Disziplin Endurance in der Schweiz auf zukunftsweisendem Weg. Diesen Trend gilt es nun zu festigen und weiter zu fördern.

Platz 5 dank solider Teamleistung

An der Weltmeisterschaft der Elite, die Anfang September im französischen Monpazier stattfand, erreichte die Schweizer Equipe dank einer durchdachten Teamstrategie den 5. Rang. Drei der fünf gestarteten Paare beendeten den Ritt über 160 Kilometer, der aufgrund der Witterungsbedingungen anspruchsvoll war. Diese Platzierung ist aus sportlicher Sicht erfreulich und zeigt, dass die Schweiz dank einer geschlossenen Teamleistung in einem hochkarätigen Reiterfeld mithalten kann. Auf dieser Basis kann nun aufgebaut und die Strategie für die Zukunft weiter verfeinert werden. Für eine solche Platzierung braucht es Teamplayer, die miteinander auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten und die persönlichen Ambitionen zugunsten der Equipe zurückstellen.

Die Erfahrungen dieser Weltmeisterschaft werden in die Vorbereitung der kommenden Saison einfließen, um an der Europameisterschaft in Castiglione del Lago (ITA) am 21. Juni 2025 daran anknüpfen zu können.

Nachwuchs weiter fördern

An der Junioren-Europameisterschaft Ende September in Arborea auf Sardinien (ITA) war die Schweiz mit einer Reiterin vertreten. Diese Teilnahme mit einer Platzierung im vorderen Drittel der Rangliste ist erfreulich und zukunftsweisend. Auf diesen wertvollen Erfahrungen gilt es nun aufzubauen, um mittelfristig dank solider Nachwuchsarbeit die Elite-Reiterinnen und Elite-Reiter von morgen aufzubauen und an den Spitzensport heranzuführen.

In diesem Zusammenhang wurde 2024 ein wichtiger Meilenstein gelegt: Das TK der Disziplin Endurance bei Swiss Equestrian, unter der Leitung der Sportmanagerin der nicht-olympischen Disziplinen Barbara Schär, hat bei Swiss Olympic ein Nachwuchsförderungskonzept für Endurance eingereicht. Darin wird der Athletenweg vom Breitensport bis zum Spitzensport detailliert aufgezeigt – mit dem Ziel, die Disziplin noch stärker in das Förderkonzept von Swiss Olympic eingliedern zu können, um ab 2026 für die Nach-

wuchskader Swiss Olympic Talent Cards erhalten zu können, mit allen Vorteilen, die damit einhergehen.

Mit Blick auf die Nachwuchsförderung ist das TK der Disziplin bestrebt, die Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden und mit Swiss Endurance als Fachverband der Disziplin in Zukunft zu intensivieren – mit dem Ziel, die Basis im Nachwuchsbereich zu verbreitern und mehr Reiterinnen und Reiter für Endurance zu gewinnen.

Frischer Wind im Schweizer Turniersport

Die Schweizermeisterschaften der Elite und der Junioren, die in Lodrino im Tessin ausgetragen wurden, waren ein absolutes Saison-Highlight. Ein frisches Organisationskomitee hat das Turnier mit grossem Engagement und viel Herzblut auf die Beine gestellt und der Disziplin Endurance eine tolle Plattform geboten. Es gab schönen Sport mit zufriedenen Pferden und überlegten Reiterinnen und Reitern zu sehen, was insgesamt beste Werbung für den Sport war. Dasselbe OK wird auch 2025 die Schweizermeisterschaften im Tessin organisieren und anhand der gemachten Erfahrungen weiter optimieren.

Weitere Initiativen aus der Endurance-Szene zielen darauf ab, den Turniersport in der Schweiz weiter zu fördern und den Distanzreiterinnen und Distanzreitern aller Leistungsklassen in der Schweiz mehr Startmöglichkeiten zu bieten.

Neuausrichtung des TKs

Im Berichtsjahr hat das TK Endurance eine SWOT-Analyse der Disziplin durchgeführt und wird daraus nun Massnahmen formulieren und priorisieren, um die Disziplin weiterzuentwickeln. Dieser Prozess steht im Zusammenhang mit der Strategie «Swiss Equestrian 2030» und wird nun schrittweise weiterentwickelt.



**Audrey Acquistapace mit
Come on Louvarel an der
Weltmeisterschaft 2024 in
Monpazier (FRA)**

«Engere Zusammenarbeit mit neuen Verbänden und Disziplinen»



REINING/ WESTERN

Im Bestreben, die Disziplin Reining von Swiss Equestrian auf weitere Western-Disziplinen auszubauen, wurden im Berichtsjahr grosse Fortschritte erzielt. Die entscheidenden Abstimmungen in den involvierten Verbänden finden im Frühling 2025 statt.

Mit einem Zusammenschluss verschiedener Verbände aus dem Bereich Western bezweckt Swiss Equestrian eine breitere Unterstützung und die Nutzung von Synergien in diesen Disziplinen. Die sportlichen Ziele und Besonderheiten aller beteiligten Verbände sollen erhalten bleiben, es würden jedoch gemeinsame Rahmenbedingungen geschaffen und respektiert, die für alle Disziplinen gleichermaßen gelten. Auch in Bereichen wie dem Stewarding oder der Nachwuchsförderung könnten alle Beteiligten bestehende Strukturen von Swiss Equestrian sowie neue Synergien unter den Western-Verbänden nutzen.

Im Berichtsjahr wurde von den Präsidentinnen und Präsidenten der Western-Verbände Swiss Western Riding Association (SWRA), Swiss Quarter Horse Association (SQHA) und National Reining Horse Association (NRHA) Switzerland eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit Swiss Equestrian unterzeichnet. Ob es tatsächlich zu einer Zusammenarbeit unter dem Dach der Disziplin Reining/Western bei Swiss Equestrian kommt, entscheiden die einzelnen Verbände an ihren jeweiligen Mitgliederversammlungen im Frühling 2025.

Vor diesem Hintergrund wird das TK Reining/Western seine strategische Arbeit ab dem 1. Halbjahr 2025 aufnehmen und an die neuen Gegebenheiten anpassen, in Abhängigkeit davon, welche Verbände schliesslich im TK Einsatz nehmen werden. Bis dahin wird auch bekannt sein, welche Veterinärin bzw. welcher Veterinär das TK neu als Disziplintierärztin bzw. Disziplintierarzt ergänzen wird, nachdem Christoph Rickenbach im Herbst 2024 nach langjähriger Tätigkeit zurückgetreten ist.

Seitens Swiss Equestrian sind die Strukturen bereit für die engere Zusammenarbeit mit neuen Verbänden und Disziplinen, nicht zuletzt dank der Verabschiedung der ergänzten Gebührenordnung an der Mitgliederversammlung im Herbst 2024.

Sportliches Zwischenjahr

Aus sportlicher Sicht der Disziplin Reining war 2024 ein Zwischenjahr ohne Weltmeisterschaft.

Die Schweizermeisterschaft der Disziplin Reining im französischen Mooslargue, nahe der Schweizer Grenze, war hervorragend organisiert, und es wurde in allen Kategorien schöner Sport gezeigt.

2025 findet dann wieder eine World Reining Championship statt, und zwar in der Schweiz, in Givrins (VD). Für die Disziplin Reining wird dies ein absoluter Höhepunkt der Saison werden, auf den die Elite- und Nachwuchskader gezielt hinarbeiten.

Nachwuchsarbeit

Im Nachwuchsbereich werden bereits heute Synergien verschiedener Westerndisziplinen genutzt. So werden gemeinsame Trainings der Westerndisziplinen für die Jugendförderung von der Disziplin Reining bei Swiss Equestrian finanziell unterstützt und sind ein Erfolg.

Davon zeugt auch die Tatsache, dass im Berichtsjahr und für das Jahr 2025 sieben Jugendliche in das Nachwuchskader berufen wurden mit dem Ziel, sie dahingehend zu fördern, dass an den World Reining Championships in Givrins im Juli 2025 ein Team und ein bis zwei Einzelreiterinnen mit dem entsprechenden Potenzial für die Youth-Kategorien selektiniert werden können.



VIERKAMPF

Trotz seiner unbestrittenen Vorzüge fristet die Disziplin Vierkampf nach wie vor ein Schattendasein in der Pferde-welt. Das soll sich in Zukunft ändern – dank gezielter Massnahmen und innovativer Ansätze.

Der Vierkampf ist in vielerlei Hinsicht eine zukunftsträchtige Pferdesportdisziplin. Immer mehr Reiterinnen und Reiter entdecken für sich die Vorzüge eines polysportiven Trainings, wobei insbesondere das Laufen und das Schwimmen aufgrund des geringen Aufwands bezüglich Ausrüstung hoch im Kurs stehen. Diese beiden Disziplinen sind die perfekten Ausgleichssportarten für Reiterinnen und Reiter – und sie sind Teildisziplinen des Vierkampfs. Ausserdem gehören die Grundlagen der Dressur und das Absolvieren eines einfachen Springparcours für Pferde aller Disziplinen zu einem vielseitigen Trainingsplan dazu und werden heute von vielen Pferdebesitzerinnen und Pferdebesitzern in den Alltag integriert.

Der Schritt in den turniersportlichen Vierkampf scheint somit für viele Reiterinnen und Reiter zum Greifen nah und könnte ein logischer Schritt sein – dennoch erfolgt dieser nicht. Woran das liegt und wie dieser Realität entgegengewirkt werden kann, wird derzeit im TK der Disziplin Vierkampf analysiert, um daraus schliesslich Massnahmen zur breit angelegten Förderung der Disziplin zu entwickeln.

Mehr Startmöglichkeiten generieren

Ein grosses Anliegen des TKs der Disziplin Vierkampf besteht darin, mehr Turnierorganisatoren zu gewinnen. Derzeit ist die Vierkampf-Community relativ klein und fokussiert sich in erster Linie auf den Kinder- und Jugendsport. Dies setzt voraus, dass weitere Reitställe gefunden werden, die Kindern und Jugendlichen den Einstieg in die Disziplin ermöglichen und Leihpferde auch für den Turniersport zur Verfügung stellen.

«In vielerlei Hinsicht eine zukunfts-trächtige Pferdesport-disziplin»

Ein anderer Ansatz besteht darin, mehr Veranstalter zu finden, die Vierkampfturniere durchführen. Oft wirkt für die Organisatoren die Wertung abschreckend. Deshalb wurde im Berichtsjahr ein ganz einfaches Excel-Rechenblatt erstellt, um die Noten und Rangierung unkompliziert berechnen zu können. Damit wird die Wertung von Vierkampfturnieren so einfach, dass sie beispielsweise auch im Rahmen von Turnieren anderer Disziplinen problemlos eingebettet werden können. Ein Stück Wald für die Laufstrecke und ein nahegelegenes Schwimmbad sind schnell gefunden, der Springparcours im Rahmen eines Springturniers ist nicht kompliziert zu bauen und der Abreitplatz kann als Dressurviereck genutzt werden.

Mit dieser Botschaft und weiteren Massnahmen zur gezielten Förderung des Vierkampfs will das TK in Zukunft neue Wege beschreiten.



«Mehrere wegweisende Projekte entwickelt und aufgegleist»

AUSBILDUNG UND BREITENSPORT

Mit der Strategie «Swiss Equestrian 2030» hat der Bereich Ausbildung und Breitensport im Dachverband für den Schweizer Pferdesport noch mehr Gewicht erhalten. Dies insbesondere auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Swiss Equestrian zum Kompetenzzentrum für die gesamte Pferdebranche.

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Ausbildung und Breitensport mehrere wegweisende Projekte entwickelt und aufgegleist. Sie richten sich an unterschiedliche Akteurinnen und Akteure der Schweizer Pferdebranche, haben aber alle dasselbe Hauptziel: die Befähigung der beteiligten Personen und dadurch die Gewährleistung des positiven Images des Pferdesports in der breiten Öffentlichkeit.

Club Management

Der neue Lehrgang «Club Management» ist ein einzigartiges Angebot, das von Swiss Olympic in Zusammenarbeit mit nationalen Sportverbänden wie Swiss Equestrian durchgeführt wird. Im Zentrum steht die Förderung des Vereinswesens über die Ausbildung von Vorstandsmitgliedern regionaler und lokaler Sportvereine. Von der Mitgliedergewinnung über die Akquisition von Sponsoren bis hin zu rechtlichen Fragen werden im Lehrgang zahlreiche für jeden Sportverein relevante Themen behandelt. Das Grundlagenwissen wird in rund dreissig Stunden E-Learning über die Swiss Olympic Academy im Selbststudium erarbeitet. Dieses Wissen wird an zwei Präsenztagen um sparten spezifische Zusatzinformationen ergänzt.

Im Berichtsjahr führte Swiss Equestrian diese Präsenztagen zum zweiten Mal durch, um mit verbandsinternen Referentinnen und Referenten und anhand von konkreten Beispielen aus dem Pferdesport gezielte Schwerpunkte zu setzen. Auch der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch der acht Teilnehmenden untereinander und mit Swiss Equestrian wurde ein wichtiger Platz eingeräumt.

Aufgrund der durchwegs sehr positiven Rückmeldungen wird Swiss Equestrian den Lehrgang «Club Management» auch 2025 wieder anbieten – diesmal in zwei Durchführungen, einmal im Frühling und einmal im Herbst mit jeweils zwei Präsenztagen, auf Deutsch und auf Französisch.

Dachkonzept Breitensport

Mit dem Projekt «Breitensportkonzept» war Swiss Equestrian 2023 aufgefordert, für Swiss Olympic eine umfassende Analyse der Ist-Situation im Breitensport vorzunehmen. Dieses Dachkonzept wurde zusammen mit anderen Sportverbänden und Swiss Olympic für die Umsetzung auf Papier im Jahr 2024 vorbereitet.

Aus diesem Dachkonzept heraus wurden Unterkonzepte zur Ausbildungsstruktur der Offiziellen und zum Breitensport entwickelt und von Swiss Olympic ebenfalls angenommen. Aus diesen beiden Unterkonzepten heraus werden nun zukunftsgerichtete Revitalisierungsprojekte entstehen, die über das im Zuge der Covid-19-Pandemie entstandene Stabilisierungspaket finanziert werden.

Analyse des Ausbildungsangebots

Im Berichtsjahr wurde eine eingehende Analyse des Ausbildungsangebot für Pferdesportlerinnen und Pferdesportler aufgenommen, die 2025 fortgesetzt wird. Dabei geht es darum, die spezifischen Bedürfnisse der jungen Generation zu erfassen, ihre Beweggründe für den Einstieg in den und den Verbleib im Pferdesport zu verstehen sowie Mittel und Wege zu finden, um die Organisatoren von Ausbildungsprüfungen und Turnieren zu unterstützen, damit ihre Veranstaltungen rentabel sind und langfristig Bestand haben.

Auf dieser Grundlage haben die Arbeitsgruppen für den Breitensport und für die Disziplinen begonnen, konkrete Massnahmen zu entwickeln, um diesen Herausforderungen zu begegnen.



Führzügelklasse am Final
«Tag der Jugend»

Neues Brevet «Longieren»

Im Berichtsjahr wurde ein neues Brevet «Longieren» entwickelt. Dieses wird im ersten Halbjahr 2025 online verfügbar sein und richtet sich an eine breite Zielgruppe: Reiterinnen und Reiter, die ihre Kenntnisse der Longenarbeit vertiefen möchten, Eltern und Begleitpersonen von Turnierreiterinnen und Turnierreitern, die selbst nicht zwingend reiten, oder auch Athletinnen und Athleten, die sich im Voltigesport neu orientieren.

Fachleute aus verschiedenen Bereichen wie dem Voltigesport, der J+S-Ausbildung oder der Longenarbeit haben gemeinsam an diesem Projekt gearbeitet, um ein passendes Programm zu entwickeln.

E-Learning: eine moderne Plattform für die Grundausbildung

Im Rahmen des von Swiss Olympic unterstützten Programms, das Teil des Breitensportkonzepts und der Revitalisierungsprojekte ist, die über das Stabilisierungspaket im Zuge der Covid-19-Pandemie finanziert werden, wurde eine neue E-Learning-Plattform entwickelt. Diese bietet eine einheitliche Struktur für alle Grundausbildungen (Attest und Diplome) und Brevets und wird im ersten Halbjahr 2025 aufgeschaltet werden. Dies ist ein wichtiger Schritt für die Digitalisierung und Zugänglichkeit der Ausbildungsprogramme von Swiss Equestrian.



Synergien im Ausbildungswesen

2024 wurde zum ersten Mal das Forum für Expertinnen und Experten der Grundausbildung und der Brevets organisiert. Dieses Forum, das im Haus des Sports in Ittigen (BE) stattfand, erfreute sich grosser Beliebtheit und war ein wichtiger Austausch. Als sehr wertvoll erwiesen sich dabei auch die Inputs von Dr. med. vet. Selma Latif, die in ihrem Referat auf die Biomechanik des Pferdes und die Blickschulung hinsichtlich gesundheitlicher Probleme des Sportpferdes einging. Die Veranstaltung hat den anwesenden Expertinnen und Experten vor Augen geführt, wie gross ihre Verantwortung im Zusammenhang mit der Ausbildung der Reiterinnen und Reiter, aber auch in Bezug auf das Pferdewohl ist.

In engem Austausch mit der Organisation der Arbeitswelt (OdA) Pferdeberufe, der nationalen Berufsbildungsvereinigung für Pferdeberufe, wurden die Dressur- und Springlizenz in die Berufsausbildung der Fachrichtung «Klassisches Reiten» integriert. In diesem Rahmen konnten im Berichtsjahr 13 R-Lizenzen Dressur und 1R-Lizenz Springen vergeben werden.

Auch mit anderen Berufsbildungsorganisationen wurde im Berichtsjahr der Austausch gepflegt, um eine Bedürfnisanalyse vorzunehmen und zu eruieren, in welchen Bereichen Synergien genutzt werden können. Dieses Zusammenrücken mit Organisationen mit ähnlichen Interessen ist ein wichtiger Teil der Strategie «Swiss Equestrian 2030».

Aus- und Weiterbildung der Offiziellen

Im Rahmen des von Swiss Olympic unterstützten Programms und der über das Stabilisierungspaket finanzierten Revitalisierungsprojekte, die im Zuge der Covid-19-Pandemie bereitgestellt wurden, hat sich Swiss Equestrian 2024 auf die Entwicklung einer Plattform für die Aus- und Weiterbildung der Offiziellen fokussiert.

Dieses Projekt verläuft über mehrere Phasen: In einem ersten Schritt wird die Ist-Situation analysiert, bei der die Bedürfnisse und bestehenden Prozesse zusammengetragen und evaluiert werden. Anschliessend wird eine neue Aus- und Weiterbildungsstruktur vorgeschlagen, in einem modernisierten und für alle Disziplinen harmonisierten Rahmen. Die dritte Etappe umfasst die Darlegung der Zukunftsperspektiven mit der Festlegung der weiteren Ausrichtung einer nachhaltigen Aus- und Weiterbildung der Offiziellen.

Die detaillierte Struktur und die Lerninhalte der Aus- und Weiterbildungen werden im Laufe des Jahres 2025 finalisiert, basierend auf den Beobachtungen und Schlussfolgerungen, die 2024 festgehalten wurden.

Jugend+Sport weiter im Wandel

Jugend+Sport (J+S), das Sportförderungsprojekt des Bundes, ist derzeit in einem umfassenden Wandel begriffen. Auch zwei Pferdesportdisziplinen, Reiten und Voltige, sind in das J+S-System eingegliedert und können entsprechende

Aus- und Weiterbildungen anbieten. Die vom Bundesamt für Sport (BASPO) in Magglingen für J+S initiierten Neuerungen werden von Swiss Equestrian für den Pferdesport laufend umgesetzt, und immer mehr Pferdeleute erkennen den Mehrwert von J+S-Pferdesport.

Im Berichtsjahr startete die Entwicklung der neuen J+S-Leiterausbildung. Dazu gehört die Erarbeitung der Inhalte für das neue J+S-Manual Reiten und der Neuaufbau der gesamten J+S-Leiter- und Vereinstrainerausbildung. In Zukunft wird es nur noch eine J+S-Leiterausbildung Reiten geben, die sowohl die Kinder- als auch die Jugendausbildung einbezieht. Das hat zur Folge, dass auch die entsprechenden Weisungen für 2025 überarbeitet wurden. Die ersten Lehrgänge nach dem neuen System starten 2025, wobei das Manual erst Ende 2025 fertiggestellt wird.

Im Berichtsjahr wurden 48 neue J+S-Leiter, 11 neue Vereinstrainerinnen, 9 Leiter A und 3 Expertinnen ausgebildet. 188 Personen nahmen in insgesamt 16 Kursen in diversen Bereichen und zu verschiedenen Themen an J+S-Weiterbildungen teil. Seit 2024 gibt es für Französischsprachige eine eigene J+S-Leiterausbildung, um das Förderprogramm in der Westschweiz noch besser zu verankern.

Es werden laufend neue Betriebe und Vereine aus dem Pferdesport beim Bund angemeldet und kommen damit in den Genuss von Subventionen für ihre Arbeit. Es gibt aber noch viele ausgebildete J+S-Leiterinnen und J+S-Leiter, die ihren Kinder- und Jugendunterricht nicht abrechnen. Im Berichtsjahr wurden grosse Anstrengungen unternommen, um weitere Betriebe und Vereine aus dem Pferdesport in das System einzuführen – und diese Bemühungen werden 2025 fortgesetzt werden.

FEI-Ausbildungskurse

Im Berichtsjahr wurden wie auch schon in den Jahren davor zwei internationale FEI-Kurse in der Schweiz durchgeführt. Anfang April fand ein Kurs für «Official Veterinarians» statt. Insgesamt 18 Teilnehmende (davon 9 aus der Schweiz) besuchten den Kurs in Bern.

Vom 6. bis 9. Juni fand anlässlich des CCIO4* und der Schweizermeisterschaft Concours Complet im IENA in Avenches ein FEI-Ausbilderkurs für «Stewards», «Judges», «Technical Delegates» und «Course Designers» statt. Diese

«Zusammen-rücken mit Organisationen mit ähnlichen Interessen»

umfangreichen Ausbildungen fanden zum Teil funktionsübergreifend, zum Teil aber auch nach Funktionsgruppen getrennt mit vier verschiedenen Kursleiterinnen und Kursleitern statt. Insgesamt waren es zehn Teilnehmende, davon eine Person aus der Schweiz.

Schaffung der Kommission Zuchtverbände

Das Projekt zur Gründung der Kommission Zuchtverbände KZV wurde 2024 konkretisiert, nachdem Anfang 2023 auf Anfrage des Verbands Schweizerischer Pferdezuchtdorganisationen (VSP) erste Gespräche stattgefunden hatten. Hauptziel der KZV ist die stärkere Vernetzung der Schweizer Pferdezuchtverbände dank dem Zusammenschluss unter einem Dach, um gemeinsam Themen rund um die Pferdezucht und das Management der Pferderassen anzugehen und mittels Massnahmen konkrete Lösungen für die Herausforderungen der Branche zu finden.

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten wurde ein Strategiekonzept ausgearbeitet, das am Runden Tisch mit den Präsidentinnen und Präsidenten der Pferdezuchtverbände im August 2024 in Bern grosse Unterstützung fand. Im Anschluss an dieses Treffen wurde die Strategie weiter ausgereift und von den Pferdezuchtverbänden angenommen, worauf die Einsetzung der KZV per Februar 2025 bestätigt wurde.

Die Bewerbungsphase für einen Sitz in der Kommission wurde im November 2024 eröffnet, worauf sechs Mitglieder als Vertretung der Schweizer Pferdezuchtverbände wie jenem des Schweizer Warmbluts (ZVCH), der Freiberger oder der Haflinger, gewählt wurden. Um den multidisziplinären Ansatz der KZV zu gewährleisten, sind zwei Mitglieder Tierärztinnen und Tierärzte. Die Kommission berät den Vorstand von Swiss Equestrian in Fragen rund um die Pferdezucht, vertritt die Interessen der Schweizer Pferdezucht und erarbeitet Stellungnahmen zu politischen Anliegen im Zusammenhang mit Zucht und Tierwohl.

Die Mitglieder der KZV organisieren zudem Veranstaltungen und Schulungen, um den Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Zuchtverbänden zu fördern und die Branchenvertretung bei den öffentlichen Stellen zu stärken.

Mit dieser Initiative erhält die Schweizer Pferdezucht dank einem koordinierten Auftreten, einer grösseren Visibilität der lokalen Rassen und der Unterstützung der Schweizer Züchterschaft strategische Schlagkraft.



aktive J+S-Leiterinnen
und J+S-Leiter im
Pferdesport, die mit
Kindern und Jugendlichen
arbeiten und ihre Kurse
anmelden

REGLEMENTSKOMMISSION

«Künftig gibt es in den Disziplinen nebst den Reglementen auch Richtlinien und Projekte.»

Die Arbeit der Reglementscommission gestaltete sich im Berichtsjahr komplett anders als bisher. Der Vorstand von Swiss Equestrian hatte entschieden, den bisherigen Reglementsanpassungsprozess überarbeiten zu lassen. Dafür wurde unter der Leitung der Kommissionspräsidentin Claudia Weber und dem CEO von Swiss Equestrian Michel Sorg eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Zu Beginn des Berichtsjahres musste die Reglementscommission über zwei dringliche Anträge des TKs Concours Complet befinden. Einer der Gründe, dass es zu diesen dringlichen Anträgen kam, liegt in der Tatsache, dass die Reglementsanpassungen durch den internationalen Pferdesportverband FEI jeweils erst kurz vor dem Jahresende erfolgen und sich daraus entsprechende Angleichungen im Schweizer Reglement ergeben können. Da beide Anpassungen die Minimierung des Risikos für die Pferde und die Reiterinnen und Reiter im Cross zum Gegenstand hatten, haben die Mitglieder der Reglementscommission (REGLKO) den Anträgen schriftlich zugestimmt.

Neuer Reglementsänderungsprozess

Nicht zuletzt, um solche Situationen zu verhindern und den Reiterinnen und Reitern wie auch den Offiziellen mehr Konstanz und Reglementssicherheit zu gewähren, wurde eine Anpassung des Reglementsänderungsprozesses bei Swiss Equestrian ins Leben gerufen.

Die eigens dafür einberufene Arbeitsgruppe, in welche ehrenamtlich engagierte Personen ihr Fachwissen und ihre Erfahrung einbrachten, traf sich zu vier intensiven Sitzungen – zum Teil online. In der Arbeitsgruppe engagierten sich Vertreterinnen und Vertreter der TKs der olympischen und nicht-olympischen Disziplinen, der verschiedenen (Sprach-)Regionen der Schweiz und aus unterschiedlichen Fachbereichen und Kommissionen innerhalb des Dachverbands.

Die Grundidee des neuen Anpassungsprozesses besteht darin, dass ähnlich wie im Rechtsetzungsprozess im Schweizer Parlament mehrere Gremien über die Anpassungsanträge tagen und Empfehlungen abgeben, danach schlussendlich aber die für die einzelnen Disziplinen verantwortlichen TKs die jeweiligen Reglementsänderungen genehmigen müssen. Eine weitere wesentliche Änderung erfährt der Anpassungsrhythmus: dieser wurde an den Änderungsrhythmus der FEI-Reglemente angepasst. Somit können nicht mehr jährlich ordentliche Anpassungen verhandelt werden, sondern nur noch alle vier Jahre. Dringliche Änderungen nach klar definierten Kriterien sind nach wie vor jederzeit möglich. Im Weiteren gibt es künftig in den Disziplinen neben den Reglementen auch Richtlinien – alle zwei Jahre anpassbar – und Projekte.

Keine regulären Reglementsanpassungen 2024

Aufgrund der Tatsache, dass der Prozess der Reglementsanpassungen überarbeitet wurde, hat Swiss Equestrian als erstes festgelegt, dass 2024 keine ordentlichen Reglementsanpassungen durchgeführt werden. Trotzdem musste die REGLKO Ende August in einer Online-Sitzung über zwei für dringlich erklärte Änderungen des Spring- und des Concours-Complet-Reglements befinden. Aufgrund der guten Vorbereitung und stichhaltigen Präsentation der beiden Änderungen durch die entsprechenden TKs konnte rasch eine Entscheidung getroffen und die Anträge angenommen werden.

GRUND-AUSBILDUNGS-KOMMISSION

Die Grundausbildungskommission (GAKO) setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Regionalverbände, der Berufsverbände, der Fachverbände und der Disziplinen von Swiss Equestrian zusammen, um ein breites Abbild der von der Grundausbildung im Pferdesport betroffenen Kreise zu gewährleisten.

Ein Fokus der Arbeit der GAKO lag 2024 auf der Umsetzung des Dachkonzepts Breitensport und der Ausbildungsstruktur Breitensport. Diese Projekte entstanden in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic und werden die GAKO auch 2025 noch beschäftigen.

Im Weiteren wurde die Ausweitung des Angebots an Brevets im Berichtsjahr aufgegriffen. Hierbei werden insbesondere auch die Bedürfnisse der pferdebegeisterten Personen, die nicht Wettkampfsport orientiert sind, berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund ist das Brevet «Longieren» in Bearbeitung und soll 2025 fertiggestellt werden. Diese Arbeiten reihen sich ein in die Zielseitung der Strategie «Swiss Equestrian 2030», den Dachverband zum Kompetenzzentrum Pferd weiterzuentwickeln.

PRÜFUNGS-KOMMISSION

Bei den Ausbildungsprüfungen von Swiss Equestrian, vom Attest der Grundausbildung bis zur Lizenz, sind die Zahlen rückläufig. Die kleineren Justierungen, die im Berichtsjahr eingeführt wurden, wie die Anpassung der Parcoursdimensionen im Brevet «Kombiniert», haben sich bewährt und fanden bei allen Beteiligten Anklang, jedoch ist ein Rückgang bei den Teilnehmenden der Grundausbildung Pferd Reiten und Voltige zu erkennen.

Die weitaus beliebteste Prüfung war auch 2024 die Grundausbildung Reiten mit 363 Kursen (367 Kurse im Vorjahr). Aber auch die Brevets «Kombiniert» und «Dressur», die jeweils im Rahmen von ein und demselben Kurs durchgeführt werden, wurden mit 244 Kursen (254 Kurse im Vorjahr) rege absolviert. Bei der Anzahl der Teilnehmenden ist ein rückläufiger Trend zu beobachten, wobei die Anzahl an Kursen nahezu unverändert ist. Die Gründe dafür werden derzeit analysiert und beschäftigen sowohl die Prüfungskommission (PKO) als auch die TKs, die Geschäftsleitung sowie den Vorstand.

Grundausbildung Pferd

Die Grundausbildung Pferd mit dem Attest, das auf den Umgang mit dem Pferd fokussiert, und dem Diplom, das in den Fachrichtungen Reiten, Fahren und Voltige angeboten wird, legt das solide Fundament für eine nachhaltige Ausbildung rund um das Pferd.

Das Attest haben im Berichtsjahr 388 Personen absolviert (2023: 408) und 388 bestanden (2023: 403).

Das Diplom «Reiten» haben 2773 Personen absolviert (2023: 3091) und 2757 bestanden (2023: 2924). Das Diplom «Fahren» haben 145 Personen absolviert (2023: 149) und 142 bestanden (2023: 142).

Brevets

Das Brevet «Kombiniert» ist weiterhin die beliebteste Ausbildung von Swiss Equestrian. Insgesamt 1264 Personen haben an einem entsprechenden Kurs teilgenommen (2023: 1193) und 1169 Personen haben die Prüfung bestanden (2023:



Zahlen und Fakten
2024

1036). Das Brevet «Dressur» haben 109 absolviert (2023: 157) und 105 bestanden (2023: 139).

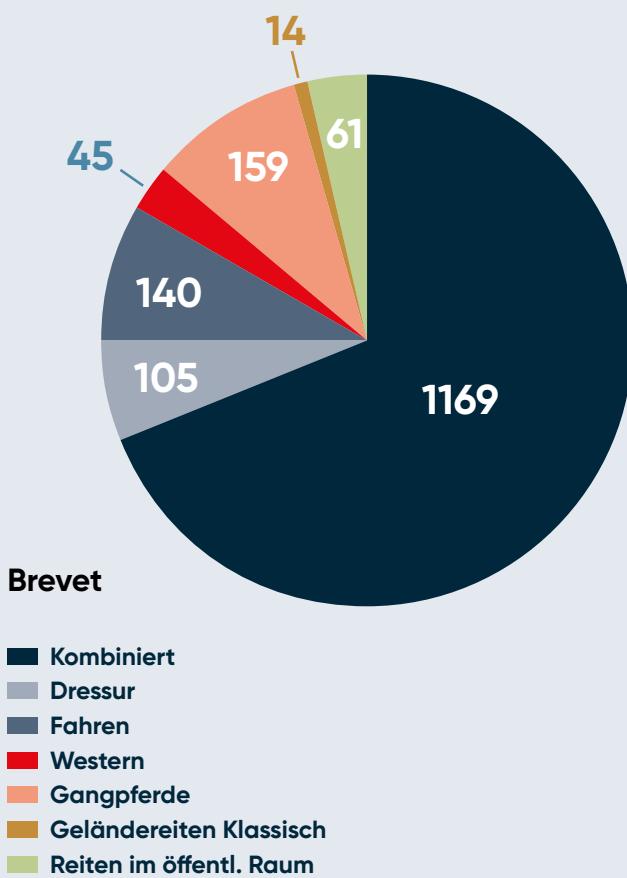
Im Bereich Fahrsport wurden 16 Brevet-Kurse angeboten, die von insgesamt 143 Kandidierenden besucht wurden. Davon bestanden 140 von 140 das Fahrbrevet und 3 von 3 das Jugend-Brevet (2023: 17 Kurse, 122 Kandidierende, 116 von 118 Brevet bestanden, 6 von 6 Jugend-Brevet bestanden).

Erfreulich ist auch weiterhin die Anzahl der Kurse und Teilnehmenden beim Brevet «Gangpferde». Die 17 Kurse wurden von 160 Personen besucht, von denen 159 das Brevet bestanden haben (2023: 17 Kurse, 160 besucht, 160 bestanden).

Lizenzen

Im Berichtsjahr wurden 14 Tagesprüfungen zur Erlangung der Spring- oder Dressurlizenz durchgeführt (2023: 13). Die R-Springlizenz wurde an 145 der 238 Kandidierenden vergeben (2023: 168/269), die R-Dressurlizenz an 65 der 98 Kandidierenden (2023: 73/123).

Aufgrund der Resultate erhielten im Berichtsjahr 118 Personen die R-Lizenz Springen, 31 Personen die R-Lizenz Dressur und 19 Personen die L-Lizenz Fahren.



Anzahl Teilnehmende

MEDIZINISCHE KOMMISSION

Die Ärzte der Medizinischen Kommission (MEDKO) sind Fachleute mit Kenntnissen der Pferdewelt, die dem Vorstand, den Mitgliederverbänden sowie den Athletinnen und Athleten vom Breitensport bis zum Spitzensport mit ihrem medizinischen Wissen zur Seite stehen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Dopingbekämpfung. Dabei stellt die MEDKO den Informationsaustausch zwischen der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) und den Pferdesportlerinnen und Pferdesportlern sicher.

Alle Pferdesportlerinnen und Pferdesportler, die an einem Wettkampf teilnehmen, der Swiss Equestrian unterstellt ist, müssen sich an die Regeln der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) halten. In der Schweiz ist die Stiftung Swiss Sport Integrity für die nachhaltige und wirksame Bekämpfung von Human-Doping zuständig.

Die Eigenverantwortung von Athletinnen und Athleten

Es ist wichtig, einmal mehr darauf hinzuweisen, in welchen Fällen Athletinnen und Athleten haftbar sind: wenn sie verbotene Substanzen verwenden, wenn ihre Dopingkontrolle positiv ausfällt, wenn sie eine Dopingkontrolle verweigern, wenn sie ihrer Lokalisierungspflicht nicht nachkommen (gilt nur für Kaderathletinnen und Kaderathleten auf explizite Aufforderung), wenn sie im Besitz von verbotenen Substanzen sind, wenn sie mit verbotenen Substanzen handeln, diese verbreiten oder zu diesen Handlungen beitragen, wenn sie einen Whistleblower beeinträchtigen.

Auch wenn sie einen Arzt aufsuchen, ohne zu präzisieren, dass sie Athletin oder Athlet im Wettkampf sind und einer Dopingkontrolle unterzogen werden könnten, oder sie es verpassen, nötigenfalls eine Ausnahmebewilligung zu therapeutischen Zwecken zu beantragen, kommen Athletinnen und Athleten ihrer Eigenverantwortung nicht nach. Denken Sie daran und gehen Sie kein Risiko ein! Tragen Sie Sorge zu sich und schützen Sie sich! Dies gilt nicht nur für international startende Athletinnen und Athleten, sondern für alle, die an einem Turnier teilnehmen.

«Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Dopingbekämpfung.»

Anpassungen 2024

Zu den wichtigsten Änderungen, die 2024 an der Dopingliste vorgenommen wurden, gehört die Aufnahme des Narkotikums Tramadol. Neu ist dieses starke Schmerzmittel im Wettkampf verboten. Muss eine Athletin oder ein Athlet Tramadol im Wettkampf zur Behandlung von diagnostizierten medizinischen Beschwerden einnehmen, muss sie oder er eine Ausnahmebewilligung zu therapeutischen Zwecken (ATZ) beantragen, bevor sie oder er das Mittel einnimmt oder an einem Wettkampf teilnimmt. Wird Tramadol innerhalb von 24 Stunden vor Beginn der Wettkampfzeit zu therapeutischen Zwecken eingenommen, müssen die Athletinnen und Athleten damit rechnen, im Falle einer Medikationskontrolle positiv auf Tramadol getestet zu werden. Es wird daher empfohlen, eine Auswaschphase von 24 Stunden einzuhalten. Diese Auswaschphase bezieht sich auf die Zeit von der letzten verabreichten Dosis bis zum Beginn des Wettkampfzeitraums.

Neuerungen bei der Dopingbekämpfung

Der erlaubte Dosierungsgrenzwert von inhalativ verabreichtem Formoterol (Asthmamedikament) wurde geändert. So gilt ab 1. Januar 2025 ein neuer zusätzlicher Grenzwert: innerhalb von 12 Stunden dürfen maximal 36 Mikrogramm Formoterol inhaliert werden. Der Grenzwert von 54 Mikrogramm pro 24 Stunden bleibt weiterhin bestehen. Demnach ist bei Inhalation von 36 Mikrogramm Formoterol innerhalb von 12 Stunden, in den folgenden 12 Stunden die Inhalation von 18 Mikrogramm erlaubt.

Ab dem 1. Januar 2025 sind Thrombozyten- und periphere Blutstammzellspenden gemäss Dopingliste nicht mehr verboten. Diese stellen, zusätzlich zur Plasmaspende, erlaubte Ausnahmen dar. Jegliche andere Rückführung von Blut oder Blutbestandteilen ins Kreislaufsystem bleibt verboten.

Wahl eines neuen Mitglieds

Léonore Schopfer aus Chermignon-d'en-Bas (VS) wurde vom Vorstand von Swiss Equestrian nominiert und tritt die Nachfolge von Edmond Pradervand an, der über 30 Jahre lang in der Kommission tätig war, davon 13 Jahre als Präsident. Ende 2024 trat Edmond Pradervand von seinem Amt zurück, und Swiss Equestrian dankt ihm herzlich für sein unermüdliches und langjähriges Engagement.

In Fortführung dieser wichtigen Arbeit wurde Daniel Güntert aus Bazenheid, der seit 13 Jahren Mitglied der MEDKO ist, vom Vorstand zum neuen Vorsitzenden gewählt. Swiss Equestrian ist überzeugt, dass er die hervorragende Arbeit, die bereits geleistet wurde, fortsetzen wird.

Die 34-jährige Genferin Léonore Schopfer ist Anästhesistin am Universitätsspital Genf und eine leidenschaftliche Springreiterin. Sie hat es verstanden, ihre medizinische Karriere mit ihrer Liebe zum Sport zu verbinden. Sie wird gegenüber der MEDKO ihre Expertise und ihr Wissen im Bereich der Athletengesundheit einbringen – ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Kommission. Léonore setzt sich mit voller Überzeugung dafür ein, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Sportlerinnen und Sportler zu unterstützen und zu fördern, insbesondere im Bereich des Pferdesports.

VETERINÄR-KOMMISSION

Zu den Aufgaben der Veterinärkommission (VETKO) von Swiss Equestrian gehört es, die Wahrung der Interessen des Pferdes im Pferdesport sicherzustellen, insbesondere die Einhaltung der nationalen Tierschutzgesetzgebung im Rahmen des Pferdesports. Aber auch weitere veterinär-medizinische Angelegenheiten wie Medikationskontrollen, FEI-Ponymessungen, die Organisation von Veterinärkursen oder die Überprüfung von eingegangenen Medikationserklärungen fallen in die Zuständigkeit der VETKO.

Die Aufgabenvielfalt zeigt auf, wie divers und wichtig die Arbeit der VETKO ist. Sie spielt eine zentrale Rolle dabei, das Wohlergehen der Pferde in der Schweiz sicherzustellen und damit das positive Image unseres Sports gerade auch angesichts der prominenten internationalen Negativschlagzeilen im Berichtsjahr zu pflegen.

Beliebte Veterinärkurse

Zu Beginn des Berichtsjahres wurden erneut die traditionellen nationalen Veterinärkurse durchgeführt. Insgesamt nahmen 45 Personen am Identifikationskurs und 37 am Turniertierarzkurs teil.

Im Vierjahresrhythmus organisiert die VETKO zudem einen internationalen Veterinärkurs für sogenannte «FEI Official Veterinarians». Dieser fand 2024 in Bern unter der Leitung des Schweizer Tierarztes Dr. med. vet. Marco Hermann statt und bestand aus insgesamt 18 Teilnehmenden aus 6 Ländern, 9 Teilnehmende stammten aus der Schweiz.

Medikationskontrolle

Im Rahmen des Medication Control Programme (MCP), einem weltweit abgestimmten Programm zur Überprüfung von Medikationen beim Pferd, führen speziell ausgebildete Tierärztinnen und Tierärzte «Dopingkontrollen» durch. In der Schweiz wurden im Berichtsjahr insgesamt 345 Proben an 70 Turnieren entnommen, von denen 4 positiv waren. Bei Vorliegen einer positiven Probe oder bei Verweigerung einer Kontrolle wird der Fall der Sanktionskommission (SAKO) von Swiss Equestrian übertragen, welche die notwendigen Massnahmen einleitet. Dies kann von einer Disqualifikation über eine Busse bis zur mehrmonatigen Suspendierung von Wettkämpfen führen.

Falls nicht sicher ist, ob ein Medikament nach einer notwendigen Verabreichung am Turnier noch nachweisbar ist, lohnt es sich, von der behandelnden Tierärztin oder vom behandelnden Tierarzt eine Medikationserklärung ausfüllen zu lassen. Das entsprechende Formular ist auf der Website von Swiss Equestrian verfügbar bzw. wird als Anhang des Veterinärreglements publiziert. Dies gilt ausschliesslich für Medikamente, die auf der Liste der «controlled medication substances» der FEI ausgeführt ist. Swiss Equestrian übernimmt diese Liste für den nationalen Turniersport.

Medikationskontrollen

Gesamtanzahl
beprobter Pferde,
die an nationalen
Turnieren in der
Schweiz teilnahmen



Die Medikationserklärung muss spätestens 30 Minuten vor Prüfungsbeginn dem Jurypräsidenten oder dem Technischen Delegierten vorgelegt werden. Diese bestätigen das fristgerechte Einreichen mit ihrer Unterschrift und leiten die Medikationserklärung an die Geschäftsstelle Swiss Equestrian weiter. Die Medikationserklärungen werden bei der Einschätzung von Medikationskontrollen mit positivem Befund durch die VETKO und die SAKO berücksichtigt.

Einzelne Medikamente sind innerhalb der Reglemente von Swiss Equestrian bzw. der FEI gestattet. Es sind unter anderem Antibiotika (sofern ohne Procain-Zusatz), alle in der Schweiz für Pferde zugelassenen Impfstoffe, oral verabreichte Entwurmungsmittel sowie Omeprazol für die Behandlung von Magengeschwüren, Altrenogest (Regumate®) ausschliesslich bei Stuten, Cyclosporin für die Behandlung von Augenproblemen. Für diese Medikamente braucht es keine Medikationserklärung.

Auch Pferde, die zur Behandlung von PPID (Equine Cushing) auf eine Dauermedikation angewiesen sind, müssen nicht zwingend auf den Turniersport verzichten, sofern ihr Gesundheitszustand dies nach Absprache mit der behandelnden Tierärztin oder dem behandelnden Tierarzt erlaubt. Beispielsweise ist die Gabe von Pergolid mit Medikationserklärung erlaubt.

Ich trage die Verantwortung!

Pferdesportlerinnen und Pferdesportler müssen sich bewusst sein, dass sie als Teilnehmende an einem Wettkampf die Verantwortung dafür tragen, dass das von ihnen gerittene oder gefahrene Pferd frei von jeglichen verbotenen Substanzen ist.

Dies gilt unabhängig davon, ob das Pferd im Besitz von jemandem anderen steht oder im eigenen. Sie gelten als sogenannte «verantwortliche Person» und werden bei einem Verstoss zur Rechenschaft gezogen.

«Gewinnpunktfälle wieder etwas angestiegen»

SANKTIONS-KOMMISSION

Die Sanktionskommission (SAKO) bildet zusammen mit dem Verbandsgericht die unabhängige Verbandsgerichtsbarkeit. Die SAKO verhängt bei Verstößen gegen das Generalreglement die entsprechenden Massnahmen und entscheidet über Rekurse. Die SAKO kann Bussen sowie administrative Massnahmen wie Sperren oder Lizenzentzug verhängen.

Im Berichtsjahr hat die SAKO anlässlich ihrer vier ordentlichen Sitzungen 59 Fälle behandelt. im Vergleich zum Jahr 2023 sind dies 3 Fälle weniger (2022: 79 Fälle). Erfreulicherweise musste die SAKO auch in diesem Berichtsjahr, wie letztes Jahr, keinen einzigen Fall von Pferdemisshandlung auf den schweizerischen Turnierplätzen behandeln.

Gewinnpunktfälle erneut steigend

Die Gewinnpunktfälle sind 2024 wieder etwas angestiegen, von 43 im Vorjahr auf 49 im Berichtsjahr. Dieser Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass gewisse Konkurrentinnen und Konkurrenten bei den Nennungen den Ausschreibungen oft zu wenig Beachtung beimessen.

Im Berichtsjahr musste die SAKO Fälle mit mehreren tausend Punkten Differenz an Gewinnpunkteüberschreitungen sanktionieren. Solche Überschreitungen können den Sanktionierten teuer zu stehen kommen. Die SAKO ist sich dieser Tatsache bewusst, kann es aber nicht verstehen, weshalb die sanktionierten Reiterinnen und Reiter bei den Nennungen so massive Gewinnpunkteüberschreitungen in Kauf nehmen. Es ist nicht nachvollziehbar, dass man die Gewinnpunktebeschränkungen in den Ausschreibungen nicht bemerkt.

Rückläufige Dopingfälle

Bei den positiven Dopingbefunden konnte erfreulicherweise ein kleiner Rückgang von drei auf zwei Fälle im Berichtsjahr verzeichnet werden. Dies zeigt, dass die Pferdesportlerinnen und Pferdesportler in der Schweiz schonungsvoll mit ihren Pferden umgehen und diese auch genügend lange pausieren lassen, wenn sie einmal verletzt oder krank sind.

VERBANDS-GERICHT

Das Verbandsgericht entscheidet als Schiedsinstanz bei Streitigkeiten über die Anwendung der Rechtssätze von Swiss Equestrian zwischen Parteien, die der Verbandsgerichtsbarkeit unterstehen, und als Beschwerdeinstanz über erstinstanzliche Entscheide der SAKO sowie über die Absetzung von Offiziellen. Das Schwergewicht der Fälle, die im Berichtsjahr vor dem Verbandsgericht verhandelt wurden, betraf den Tierschutz.

Das Verbandsgericht setzt sich aus einem Vorsitzenden und fünf Mitgliedern zusammen und bildet zusammen mit der Sanktionskommission (SAKO) die Verbandsgerichtsbarkeit. Die Zuständigkeiten und Aufgaben des Verbandsgerichts sind im Organisationsreglement von Swiss Equestrian geregelt.

Ungebührliches Verhalten

Der Fall mit der grössten Tragweite über das Tagesgeschäft hinaus war im Berichtsjahr ein Fall mit Verstoss gegen Tierschutzbestimmungen sowie ungebührlichem Verhalten gegenüber Offiziellen, der von der sanktionierten Athletin vor das zivile Gericht weitergezogen wurde. Dieses sah keinen Anlass, den Entscheid von SAKO und Verbandsgericht inhaltlich zu überprüfen; das Verfahren vor den beiden Instanzen von Swiss Equestrian war nicht zu beanstanden. Die sanktionierte Partei erkannte, dass die Anfechtung des Entscheides aussichtslos war und zog ihr Rechtsbegehren zurück. Der Fall wurde abgeschrieben und die Kosten der Beschwerdeführerin auferlegt.

Personelle Erweiterung schafft Entlastung

Durch die Erweiterung des Verbandsgericht um ein zusätzliches Mitglied konnte die Pendenzlast aufgefangen werden. Insbesondere die Zuwahl einer französischsprachigen Richterin ist eine grosse Erleichterung.

Alle Fälle konnten 2024 erledigt werden, bis auf zwei, deren Abschluss im ersten Quartal 2025 bevorsteht.

«Das Schwergewicht der Fälle betraf den Tierschutz.»

**Mit uns
gewinnt
der
Sport.**



Swisslos fördert jede Facette der Schweiz

Mit unserem Gewinn von rund 500 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 20'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem. Mehr auf swisslos.ch/guterzweck

SWISSLOS
Unsere Lotterie



**Nadja Minder mit
Toblerone CH am CCI5*
von Burghley (GBR)**



**Mélody Johner mit Toubleu
de Rueire an den Olympischen
Spielen von Paris 2024**



Swiss Equestrian Top Talent
Gaëtan Joliat gewinnt den Grand
Prix der Longines Championship
Series in Corcelles (NE).



An der Elite-Weltmeisterschaft in Bern erreicht das Schweizer Team aus Lütisburg die Bronzemedaille.







**Reining-Schweizermeisterin
2024 der Kategorie Open
(Elite): Adrienne Speidel mit
Wimpysshortstride BB**



**Bronze für die Schweiz
im Nationenpreis der
Elite-Weltmeisterschaft
in Bern. Dazu trug
auch Ilona Hannich mit
Rayo de la Luz bei.**



**Mia Sanna Walser
mit Jetset FRH
ist die Junioren-
Schweizermeisterin
2024.**



**Charlotta Rogerson gewinnt
mit Nice Touch W Bronze an der
Weltmeisterschaft der jungen
Dressurpferde in der Kategorie
der 6-jährigen Pferde.**



**Die Schweizermeisterin
Elite 2024 Charlotte Lenherr
mit Sir Stanley W**



**An der Europameisterschaft
der Nachwuchskategorien
in Bern gewinnt Mara Hofer
im Einzelwettbewerb der
Juniorinnen Silber.**



Jérôme Voutaz mit seinem
Freiberger-Gespann am
CHI Genf 2024



Geraldine Straumann
mit Long John Silver am
Weltcup-Springen von
Verona (ITA)



Julie Curchod, Dritte von links, mit Gasby du Sauveterre an der Junioren-Europameisterschaft in Arborea (ITA)



**ONE TEAM.
ALL TOGETHER.**

